Odervorland Kurier

№ 10

Ausgabe März 2010
11. Jahrgang

Beilage: **Amtsblatt für das Amt Odervorland**

№ 200 ausgegeben zu Briesen/Mark
1. März 2010 11/17. Jahrgang

Entschuldigung an Elternhäuser von schulpflichtig werdenden Kindern im August 2010

Auf diesem Weg möchten wir uns bei den Eltern entschuldigen, die im Januar kein persönliches Schreiben (datiert vom 04.01.2010) von unserer Einrichtung erhalten haben, mit der Information zur Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2010/2011.

An alle uns durch das Melderegister des Amt Odervorland genannten Elternhäuser wurden Briefe mit einem Kurierdienst versandt. Leider sind einige dieser Briefe offensichtlich nicht bei den Empfängern angekommen. Dafür möchten wir uns hiermit herzlich entschuldigen!

Auch alle nicht angeschriebenen Elternhäuser sind herzlich dazu aufgefordert Ihr schulpflichtig werdendes Kind unverzüglich wie in öffentlichen Aushängen genannt in unserem Sekretariat anzumelden.

Schmidt
Schulleiter Grundschule Briesen

Spenden für die Kinder in Haiti

Am 25.01.2010 hat die Klasse 4a einen Kuchenbasar für die Kinder in Haiti veranstaltet. Wir haben insgesamt 122,00 € eingenommen. Darauf sind wir sehr stolz. Weil uns die Kinder (Menschen) gerade nach so einem Erdbeben sehr am Herzen liegen. Wir danken den Eltern für ihre Unterstützung. Es war unglaublich wie viele Kinder Kuchen gekauft haben. Am Ende waren alle Kuchen weg. Wir haben uns sehr gefreut und es gleich unserer Klassenlehrerin erzählt.

Elisa, Teresa
Klassenlehrerin Frau Rosenow
Grundschule Briesen

Das Puppenspiel „Die kleine Hexe“

Am 27.01.2010 kam eine Frau namens Mandy Brahim zu uns in die Turnhalle, um uns die Geschichte von der kleinen Hexe und ihrem Raben Abraxas zu erzählen und mit ihren hübschen Puppen vorzuspielen. Dazu baute sie eine Bühne mit einer wunderschönen Kulisse auf, die sie selbst hergestellt hatte, wie sie uns am Ende verriet. Frau Brahim spielte selbst die Oberhexe und verstellte für jede Puppe ihre Stimme. Das hatte sie echt toll gemacht. „Die kleine Hexe“ wurde von Ottfried Preußler geschrieben. Wir, die Klasse 4b, behandelten das Buch gerade erst im Unterricht. So kannten wir uns aus und merkten bald, dass aus den vielen Erlebnissen der kleinen Hexe sich die Puppenspielerin den Anfang des Buches, die Geschichte mit den Papierblumen und die letzte Geschichte aussuchte. Eine Episode hatte sie sich selbst ausgedacht. Die fanden wir sehr schön. Da ging es um

ein Häschen, welches sein Zuhause nicht mehr fand. Die kleine Hexe half ihm durch einen Zauberspruch. So hatte sie wieder eine gute Tat vollbracht, denn sie wollte ja eine gute Hexe werden.
Wie schon im Buch, fanden wir das Ende, als die kleine Hexe den anderen bösen Hexen die Hexenbesen und Zauberbücher verbrannte, am besten. So blieb zum Schluss nur noch eine gute Hexe übrig - zum Glück!
Es hat uns allen sehr gefallen. Wir würden uns es gerne noch einmal ansehen.

Klasse 4b
Grundschule Briesen

Informationen der „M.- A.- Nexö“ - Grundschule Briesen

08.03.2010 unterrichtsfreier Tag
31.03.2010 – 10.04.2010 Osterferien
13.04.2010 – 08.06.2010 dienstags 13:45 Uhr – 14:30 Uhr gemeinsames Projekt „Vorschule“
26.04.2010 17:00 Uhr Schulfördervereinssitzung (Turnhalle)
15.06.2010 13:45 Uhr – 14:30 Uhr Abschlussfest der „Vorschule“

FRANKFURTER Fliesenmarkt
seit 1990

Poetensteig 6 / 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 6 85 06 61 / Fax: (0335) 6 85 06 62

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Unser Angebot:
• faire Preise sowie individuelle und fachgerechte Beratung
• eine große Auswahl an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen für den Innen- und Außenbereich
• Zubehör, Reinigungs- und Pflegemittel • Anlieferung nach Absprache möglich
• auf Wunsch vermitteln wir Ihnen auch den Fliesenleger

Sportunterricht einmal anders

Kurz vor den Winterferien überraschte unsere Sportlehrerin Frau Rothe uns, die beiden sechsten Klassen der Martin-Andersen-Nexö Schule in Briesen, mit einer echt coolen Idee.

Ob wir nicht Lust hätten den heutigen Sportunterricht draußen im Schnee zu verbringen. Wir staunten nicht schlecht und in Sekunden brach ohrenbetäubender Jubel aus. Na klar hatten wir Lust, große Lust sogar!

So schnell waren wir lange nicht mehr angezogen und schon standen wir auf dem Schulhof im hohen Schnee. Sofort ging es los.

Alle fingen gleich an riesige Schneekugeln, fast so groß wie wir selbst, zu rollen um einen Schneemann und ein Iglu zu bauen. Das ganze beendete eine wilde Schneeballschlacht zwischen den beiden sechsten Klassen. So ein außergewöhnlicher „Sportunterricht“ könnte uns öfter gefallen.

Tobias Klasse 6b
Grundschule Briesen

• Kita Briesen

Herein, herein

Bist du schon 2 Jahre oder noch ganz klein, so schau doch mal bei uns herein. Mit Mama, Papa oder Omama, es sind ganz viele Kinder da.
Immer mittwochs ab halb vier, gehören die Räume dann auch dir.
Für eine Stunde hast du dann den Platz in der Kita Kinderrabatz.

FHG

Josef-Gesing-Straße 10
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 413150
Fax: 0335 4131529

Öffnungszeiten
Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Freizeitmarkt für Hobby und Garten

Komplettpreis 34,90 €
Inspektionswochen für Motorsägen bis 20. März 2010

• 1 neue Kette bis max. 40 cm Schnittlänge
• 1 neue Zündkerze • Reinigung der Säge und Luftfilter
• alte Kette vollautomatisch schärfen
• Überprüfung der Schneidgarnitur, Kettenrad, Kupplung, Starter, Zündung, Kettenbremse und Kettenschmierung

Mietgeräte • Beratung • Verkauf • Werkstattservice

www.s-os.de
Günstig finanzieren:
2,95 % p.a. nom.
anf. Effektivzins 3,23 % p.a.*
Günstig & energiesparend bauen:
Sparkassen-Baufinanzierung
Wieviel Sparpotential steckt in Ihrem Eigenheim?
Sparkasse
Oder-Spree
Eigenheim statt Miete. Wir bringen Sie in die eigenen 4 Wände und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um Modernisierung und um riestergefördertes Wohneigentum kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.s-os.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.
* Sparkassen-Baufinanzierung: 5 Jahre Zinsbindung, 100 % Ausz., bis 60 % Beleihungsauslauf, 1 % Tilgung, Stand 20.02.10. Kond. freibleibend.

Kita Löwenzahn

• Kita Berkenbrück

Feriengestaltung in der Berkenbrücker Kita „Löwenzahn“

Die Winterferien in diesem Jahr machen ihrem Namen alle Ehre. Es liegt so viel Schnee wie lange nicht mehr. Grund genug für uns Schneeballschlachten zu machen, vom Glattberg zu rodeln, Schneefamilien und Mauern aus vereisten Schneeblöcken zu errichten. Leider gibt es rücksichtslose Gestalten, die sich im Schutz der Dunkelheit auf das Kita-Gelände schleichen und die Schneemänner der Kinder zerstören. Sehr mutig!! Wir in der Kita sind über das Verhalten von einigen wenigen sehr traurig und verstehen den Sinn dieser blinden Zerstörungswut nicht.
Wir ließen uns den Spaß in den Ferien aber nicht vermiesen und so experimentierten wir mit Lebensmittelfarben, Schnee, Eis, kaltem und warmen Wasser. Es war kalt genug und deshalb benötigten wir nicht einmal die Gefriertruhe. Mit den Lebensmittelfarben färbten wir Schnee und Eis und schauten uns die Veränderungen durch die Lupe an. Unsere Schneemannfamilie bekam bunte Knöpfe, eine rote Schürze und blaue Hosen angesprüht. Die Mauern der Schneeburg bekam auch ein buntes Graffiti. Wir stellten uns die Fragen: „ Friert kaltes Wasser schneller ein, als warmes? Was passiert mit dem Schneemann, wenn ich ihn an die Heizung stelle? Was geschieht mit der vollen Plasteflasche, wenn ich sie über Nacht draußen lasse? Wie bekomme ich einen Eiswürfel nur mit Hilfe eines Fadens und einer Prise Salz aus dem Wasserglas? Warum bleibt der nasse Handschuh am Metallgeländer kleben und der trockene nicht?“ Alle diese Fragen versuchten wir in vielen praktischen Versuchen zu klären und manchmal fanden wir die Antworten auch in Büchern.
Auf Spaziergängen im verschneiten Wald sahen wir viele verschiedene Spuren, die wir nur zum Teil zuordnen konnten. Also riefen wir den Förster an und vereinbarten einen Lokaltermin. Wir trafen uns mit dem Förster Herrn Kosmale am Hamburger Eck in unmittelbarer Nähe des Heuweges. Auf dem Weg zur Futterstelle fanden wir Fährten vom Rotwild und aufgewühlte Schneehaufen von Wildschweinen, die unter dem Schnee nach Eicheln, Käfern und Engerlingen suchten. Der Förster fragte uns, welche Tiere hier im Berkenbrücker Forst leben. Er erklärte uns, dass Rehe keine kleinen Hirsche sind, sondern einer anderen Gattung angehören, die Wildschweine Allesfresser sind und der Kolkrabe sogar auf dem Rücken fliegen kann. Er konnte wirklich alle Spuren lesen, die wir ihm zeigten und weil wir keine Hasenspuren gesehen haben, hat er uns eine in den Schnee gedrückt. Bei der geschlossenen Schneedecke ist es für alle Waldbewohner schwierig an Nahrung zu kommen, Herr Kosmale zeigte uns Fraßspuren an den Knospen, Nadeln und Rinde der Bäume. Wir brachten den Tieren des Waldes Mohrrüben und Körner und legten alles unter die Fichten. Wir waren einige Tage später nachschauen, ob die Rehe und anderen Waldbewohner das Futter gefunden haben. Wir fanden viele neue Fährten und angebissene Rüben und unter einigen Fichten war das Futter schon verschwunden.
Wir würden auch gern die Vögel bei uns in der Kita füttern, aber leider ist unser Vogelhaus kaputt gegangen, das haben wir Herrn Kosmale erzählt und schon zwei Tage später kamen zwei Forstarbeiter und brachten ein Futterhäuschen und stellten es uns in den Garten. Jetzt können wir die Vögel vom Fenster aus beobachten, wie sie die Körner aufpicken. Dafür möchten wir uns auf diesem Weg ganz herzlich bedanken. Sie haben uns eine sehr große Freude gemacht. Wir freuen uns schon auf die nächste Entdeckungstour mit Herrn Kosmale im Frühjahr.

Die Hort- und Kitagruppe der Kita „ Löwenzahn“ Berkenbrück

• Kita Falkenberg

Evaluation der Bildungsgrundsätze in der Kita „Zwergenstübchen“

Einem Angebot des Jugendamtes LOS folgend, beteiligen wir uns am Projekt zur „Erprobung der Praxistauglichkeit des internen Evaluationsinstrumentes der Grundsätze der elementaren Bildung“ des Landes Brandenburg. Hierbei geht es darum, wie die einzelnen Bildungsbereiche speziell in unserer Kita umgesetzt werden und inwieweit dieses Evaluationsinstrument (Einschätzungsinstrument) als Messskala Verwendung finden kann.
Unser Antrieb zur Teilnahme begründet sich darin, dass wir selbst sehen wollen, wo Stärken und Schwächen in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit liegen. Das soll uns Erziehern Ansporn für unsere künftige Arbeit sein.

Das Erzieherteam der Kita „Zwergenstübchen“

„Kreatives Schreiben zu Bildern“ Die grusel-spaßige Villa

An einem Abend ging Max zu der gruseligen Villa, weil er wissen wollte was und wer in der Villa wohnt. Er blieb am Tor stehen und dachte nach ob er auf das Gelände gehen soll. Auf einmal erschrak Max, es ging ein Licht im Haus an, genauer gesagt in der Küche. Dann sah er was rum springen und sagte leise: „Was ist das denn?“ Er sah genau hin und konnte bloß jemanden mit einem Kochtopf auf dem Kopf durch die große Küche rennen sehen. „Wohnen denn dort etwa Außerirdische?“ fragte er sich selber, „Nein bei uns gibt es keine Außerirdischen“. Dann machte, wer auch immer im Haus ist, das Fenster auf und fing an zu kochen. „Mmm, lecker“, kam es aus der Villa. Max dachte nach. „Irgendwo her kenn ich diese Stimme doch!“
Jetzt klapperte und polterte es. Der Geist im Haus räumte das Geschirr weg. Auf einmal hing ein kleines, dünnes Ding mit nicht grad kleinen Ohren am Kühlschrank und ruppte die Tür auf. „Uh, uh, uh“, machte es. Max wunderte sich und staunte, was das für eine verrückte Villa ist. Der Geist der darin wohnt, ist erst vor 1 Woche hier her gezogen und daher kennt Max die noch nicht. Dann kam durch die Küchentür ein riesiges Teil und machte „Hü, hü, hü“. „Oh man“, ich glaube darin wohnt „Pippi L…, Moment mal, Pippi Langstrumpf, das ist es“. Max freute sich das er es endlich raus hatte und schrie vor Freude: „Pippi Langstrumpf“. In der Küche war auf einmal alles still. Die große Tür ging auf: „Ja bitte.“ „Mist“, flüsterte Max, „Ha…,ha…, hallo ich b…, bin der Max.“ „Schön für dich, ich bin Pippi Langstrumpf aus der Villa Kunterbunt. Willst du herein kommen?“ fragte Pippi mit ihrer lustigen Stimme. „Ja, gerne“, antwortete Max ganz schnell. „Der Affe, hat der vorhin so komisch: „Uh, uh, uh“, gemacht?“ fragte Max. „Ja der hat manchmal Anfälle und muss Geräusche von sich geben. Ach übrigens der Affe heißt Herr Nilson. „Okay Pippi, ich muss jetzt nach Hause, aber morgen kann ich ja wieder her kommen wenn du möchtest!“ sagte Max ganz schnell und freundlich. „Natürlich, schließlich muss ich dir noch über meine Villa und mein Pferd erzählen, also bis morgen schaui.“ antwortete Pippi.

Paula, Kl. 6b
Grundschule Briesen

Das Geisterhaus

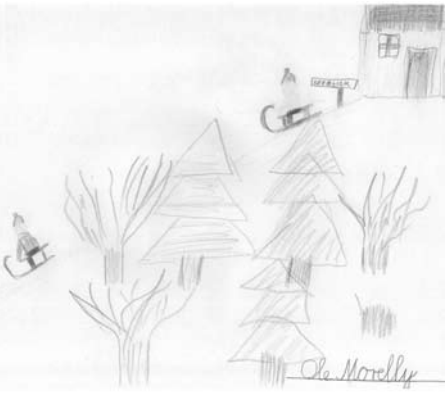
Manuel ist ein Junge, er ist 12 Jahre alt und lebt in einem Dorf. Das Dorf heißt Schliersee. Sein Vater, der sehr viel rum kommt macht Filme. Gerade jetzt wo Sommerferien sind fährt der Vater nach England, um in einem Dorf das verlassen ist, einen Spielfilm zu drehen. Manuel kann ihn gerade so noch überreden, dass er nach England mit seinem Freund Nonir fahren kann. Also nimmt der Vater ihn und seinen Freund mit. Unterwegs treffen sie auf einen alten Mann, der warnte, die Straße weiter zu fahren, weil es ein Dorf geben soll, das Grusel heißt, wo schon seit Jahren keiner mehr wohnt. Es geht nämlich ein Gerücht um das es da spuken soll. Der Vater, der das nicht glaubt setzt die Kinder bei seinem Filmmitarbeiter in Rocky Beach ab. Er selber muss noch was erledigen und kommt in 1 Woche wieder. Der Filmmitarbeiter heißt Joe. Im Haus von Joe finden die beiden eine Schatzkarte und studieren sie. Nachts, als alle schlafen, folgen sie dem Weg der Schatzkarte und kommen vor einer alten verfallenen Villa an. Die beiden Jungen schleichen in die verfallene Villa. Im Inneren sah es fürchterlich aus. Die Treppe war halb zerfallen, die Decke hatte ein Loch. Der Fußboden war aufgerissen. Manuel und Nonir gingen vorsichtig die Treppe hoch als vor der letzten Stufe trotz aller Vorsicht Nonir einbrach. Manuel konnte gerade noch seine Hand ergreifen und ihn rausziehen. Oben angekommen kamen sie in einen gruseligen Raum. Die Holzfensterläden schlugen gegen die Fenster und machten einen Höllenlärm. Der Kronleuchter an der Decke klirrte im Luftzug. Überall im Zimmer waren ekelige Spinnweben. Dann sahen sie die Wanduhr, wo der Schatz laut Schatzkarte sein sollte, sie gingen vorsichtig an die Wanduhr. Als Nonir sie öffnete schlug diese plötzlich mit lautem Ton 0 Uhr. Ein Geist sprang mit einem lauten Geheul vor ihre Füße. Seine riesige Fußkette rasselte ganz fürchterlich. So schnell sie konnten rannten die beiden aus der Villa zum Haus von Joe zurück. Völlig außer Atem schlossen sie sich in ihrem Zimmer ein und schworen sich gegenseitig niemals mehr einen Fuß in diese geistervolle Villa zu setzen.

Tobias, Kl. 6b
Grundschule Briesen

Unsere Winterwanderung

An einem Freitag im Januar hatten wir Unterricht im Schnee. Zu Beginn verteilte unsere Klassenlehrerin Frau Ambrosius Nüsse. Jeder bekam eine Walnuss, eine Haselnuss, Macadamia oder Mandel. Alle Kinder mussten ihre Nuss im Schneeball verstecken und auf einen Haufen legen. Die Nüsse brauchten wir um Mannschaften zu bilden. Jeder musste in einen Schneeball schauen um zu sehen in welcher Mannschaft er ist. Ich war in der Wallnuss -Mannschaft. Auf dem Weg zum Rodelberg haben wir die Nüsse versteckt. Den Platz mussten wir uns gut merken damit wir die Nuss auf den Rückweg vielleicht wieder finden. Auf unserem Weg suchten wir auch nach Tierspuren im Schnee. Aber das war gar nicht so einfach im tiefen Schnee. Wir haben trotzdem ein paar Vogel- und Eichhörnchenspuren entdeckt und die von einer Katze. Am Rodelberg gab es endlich Frühstück und heißen Tee, den Frau Eisermann auf ihrem Schlitten mitgebracht hatte. Dann durften wir rodeln. Die besten Rodler waren: Nils, Sina und Willi. Frau Ambrosius ist sogar auf einem Porutscher gerutscht. Leider vergeht die Zeit immer so schnell und wir mussten bald zurück zur Schule. So macht Unterricht Spaß. Wir danken Frau Ambrosius und den Muttis, die mit waren, für den tollen Tag. Mein Bruder Ole hielt unsere Wanderung in einem winterlandschaftlichen Bild fest.

Ben, Flex 1
Grundschule Briesen



Die Schüler der Klassen Flex 1, Flex 2 und Flex 3 haben gemeinsam am 15.01.10 eine Winterwanderung zum Petersdorfer See unternommen.

Schüler der Kl. F1 (Stufe 2)
haben zu einer Bildgeschichte folgendes geschrieben:

Es hat geschneit. Die Jungen bauen einen Schneemann. Sie haben dafür große Kugeln gerollt.
Die Jungen haben einen Schneemann und eine Schneefrau gebaut. Und als die Sonne kam schmelzen die Schneemänner. Die Häschen haben sich gefreut über die Möhren die sie sich geklaut haben.

Ole, Flex 1
Grundschule Briesen

Winter adé

Die Kinder rollen Kugeln zusammen, weil sie einen Schneemann bauen wollen. Sie schmücken den Schneemann mit einem Hut und einer Karotte. Aus den Kugeln haben sie einen Schneemann und eine Schneefrau gebaut. Doch als die Sonne scheint, werden die Schneefrau und der Schneemann immer kleiner. Zwei Hasen kommen. Ein Hase sagt zum anderen: „komm wir mopsen uns die Möhren. Die sind schön saftig."

Til, Flex 1
Grundschule Briesen

Die Kinder rollen Schnee-Kugeln, weil sie einen Schneemann bauen wollen. Der Schneemann wird geschmückt. Die Tiere bewundern die Schneemänner. Es taut, die Schneemänner werden immer kleiner. Die Hasen fressen die Möhren.

Sina, Flex 1
Grundschule Briesen

Ein Praxistag in Berlin

Am 20.01.10 fuhren wir mit der Klasse 7 der Oberschule des FAW zur grünen Woche nach Berlin. Wir waren alle voller Spannung was uns dort erwartet. Noch niemand von uns Kindern war jemals dort gewesen. Herr Kurz, unser WAT-Lehrer informierte uns, dass dies eine Ausstellung der Firmen, welche in der Landwirtschaft u.v.a. mehr tätig sind, dort vertreten ist.
Wir fuhren mit dem Zug um 8.10 Uhr in Richtung Berlin. Als wir in Berlin ankamen, wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Zu jeder Gruppe gehörten immer ein Erwachsener und ein paar Kinder. Nun konnten wir die Ausstellungshallen besuchen.
Es waren dort Firmen aus dem eigenen Land und auch aus anderen Ländern wie z.B. Russland, Ukraine u.v.a., vertreten. Jedes Land hatte seine Besonderheiten an mitgebrachten Nahrungsmitteln, Technik und Tieren. Es gab auch kleinere Firmen, die sich mit Herstellung von Keramik darstellten. Wir konnten frische Kuhmilch probieren, auf einem neuen Traktor zu sitzen und bekamen von den Ausstellern auch vieles erklärt. Alle Kinder brachten Werbegeschenke sowie auch kleine Präsente von der Ausstellung mit nach Hause. Dieser Ausflug war für uns Kinder ein erlebnisreicher Tag.
Für diesen Tag möchten wir uns bei unserem WAT-Lehrer Herrn Kurz, für die tolle Idee, bei Frau Masche und Katarinas Eltern, als begleitende Personen, bedanken.

Alexander Sommer
Schüler der Klasse 7 Oberschule Briesen

• Pillgram

Krümeltreffen

Wir laden alle Kinder ab 6 Monate bis 3 Jahre, die noch nicht unsere Einrichtung besuchen, zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen mit ihren Eltern in die Kinderkrippe in Pillgram ein.
Treffpunkt: 02.03.2010 von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Um Voranmeldung wird gebeten. Tel.: 033608/49 458
Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V.
Kita „Abenteuerland" Pillgram

• Amt Odervorland

Einsichtnahme in das elektronische Gesetz- und Verordnungsblatt (GVBl.) für das Land Brandenburg über „www.amt-odervorland.de"

Am 01. Oktober 2009 ist das Gesetz über die elektronische Ausfertigung und Verkündung von Gesetzen und Rechtsverordnungen des Landes Brandenburg (GVBl. I 2009, S. 192) in Kraft getreten. Das Gesetz sieht vor, dass das GVBl. für das Land Brandenburg künftig in elektronischer Form herausgegeben und über das Internet unter der Adresse „www.landesrecht.brandenburg.de" zum Abruf bereit gehalten wird.
Auch die Gemeinden sind angehalten, den Bürgern die Möglichkeit zur Einsichtnahme in das amtliche elektronische GVBL zu geben.
Seit Anfang diesen Jahres können Sie direkt über die Startseite der Internetpräsentation des Amtes Odervorland zu den Rechtsverordnungen gelangen.
Auf der Startseite den Link „Bürgerservice" anklicken und direkt auf der Internetadresse des Landes „www.landesrecht.brandenburg.de" einloggen. Über diese Adresse ist auch der Zugang zum Bundes- und Europarecht möglich. Alle Dateien sind frei zugänglich. Die abgerufenen Ausgaben dürfen unentgeltlich gespeichert und ausgedruckt werden.

Mitteilung des Einwohnermeldeamtes

Die beantragten Personalausweise und Reisepässe bis zum 11.02.2010 liegen zur Abholung bereit.

• **Berkenbrück**

Der Fürstenwalder Briefmarkenverein e.V. gibt hiermit seine nächsten Tauschtage bekannt:
02.03.2010 Gaststätte „Zur Alten Brauerei“, Fürstenwalde
19.03.2010 Bürgerhaus „Spreetal“, Berkenbrück
Die Tauschabende beginnen jeweils um 18:00 Uhr. Gäste sind immer willkommen.
Kontakte sind unter den Ruf. Nummern 03361/301515 oder 033634/276 möglich.

Jürgen Wunsch
Mitglied im Verein

Berufsbegleitende Fortbildung

Das Niederlausitzer Studieninstitut ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zuständig für die Aus- und Fortbildung der Kommunalbediensteten des Landes Brandenburg.

Das Studieninstitut bietet:
- den „Angestelltenlehrgang I“
- als Erstausbildung Dir die Verwaltung (vergleichbar Berufsausbildung Verwaltungsfachangestellte/r)
- den Lehrgang „Verwaltungsfachwirt/in„
- aufbauend auf den Angestelltenlehrgang I bzw. die Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten
ab 2010 auch berufsbegleitend an.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine (zumindest zeitlich befristete) Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung.
Der Unterricht findet mittwochs und freitags von 17.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr statt. Unterrichtsorte werden Beeskow und/ oder Lübben sein.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gern Frau Grönke unter der Tel.-Nr. 033 66 / 52 08 15. Weitere Informationen zu den Lehrgängen (inkl. Kosten) finden Sie auch auf der Homepage unter: www.studieninstitut-beeskow.de.

• **Freizeittreff Briesen**

Der März steckt wieder voller Tage in denen wir viele Spiele mit euch veranstalten wollen.
Es steht wie immer Billiard, Tischtennis, Dart zur Auswahl. Gerne könnt ihr auch eure Lieblingsspiele mitbringen.
Desweiteren könnt ihr bei uns auch Schlitten und Ski fahren solange es noch Schnee gibt (Schlitten oder Ski sind mitzubringen).
Wir freuen uns auf euch!
Auch ein herzliches Dankeschön an Familie Kuhn und Familie Stadie für die vielen Puzzle, die als Spende bei uns eingegangen sind!

Ferien, Fernsehen, Erzgebirge

„Schätze des Erzgebirges“
Filme machen, moderieren, schreiben, gestalten und neue Freunde finden – eine ganze Sommerferienwoche lang... all das bietet die Jugendfreizeitstätte „Grüne Schule grenzenlos“.
Jugendliche von 12 bis 18 Jahren sind dazu herzlich eingeladen. Neben der Herstellung eines Filmes über die Schätze des Erzgebirges werden wir beim Baden, Reiten, bei Lagerfeuer und Disco sowie einem Ausflug in das Erzgebirge usw. viel Neues erleben.
Termine: Juli bis August, jede Woche von Sonntag bis Samstag
Preis: 240,-€/Woche
incl. aller Leistungen, exkl. Bettwäsche und Anreise

• **Jacobsdorf**

Bilanz der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Jacobsdorf Monat Januar 2010

Trotz winterlicher Temperaturen mit viel Schnee und Eis können wir auf eine gute Teilnahme von Kindern in den „Treffs“ Jacobsdorf, Pillgram und Petersdorf zurückblicken.
Insgesamt besuchten 84 Kinder in den 4 Wochen unsere Einrichtungen.
Auch einige interessierte Eltern konnten wir begrüßen.
Beim Basteln von Vogelfutterhäuschen, Gesellschafts- und Ratespielen, Gymnastik, Wettkämpfen und Ballspielen war ein reger Zuspruch von Kindern zu verzeichnen.
Unser Sorgenkind ist zur Zeit der „Treff“ Sieversdorf „Alte Schule“.
Hier konnten wir noch keinen Teilnehmer begrüßen.
In der Hoffnung, noch mehr Kinder für die Freizeitaktivitäten in den einzelnen „Treffs“ der Gemeinde Jacobsdorf zu begeistern, geben wir nochmals unsere Öffnungszeiten bekannt:

- Treff Sieversdorf „Alte Schule“
  jeden Montag, von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Treff Jacobsdorf, Vereinshaus
  jeden Dienstag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Treff Petersdorf, Landgalerie
  jeden Mittwoch von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Treff Pillgram, Turnhalle
  jeden Donnerstag von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit sind jederzeit willkommen.
Tel.: 033608/49018
Handy: 0152/29801122

Wolfgang Schüller
Jugendkoordinator

• **Jagdgenossenschaft Berkenbrück**

Einladung zur Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Berkenbrück

Werte Jagdgenossen,

unsere Genossenschaftsversammlung findet am Mittwoch den 24.03.2010 um 18.00 Uhr im Bürgerhaus Spreetal statt.

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes und des Kassenführers
4. Beschlussfassung zur Einführung einer Entschädigung der Vorstandsmitglieder
5. Beschlussfassung Auszahlungsbetrag pro Hektar der Jagdpacht
6. Bericht der Pächtergemeinschaft zum jagdlichem Geschehen im Jahr 2009/2010
7. Schließung der Sitzung

Köhn, Jagdvorsteher

• Jagdgenossenschaft Biegen

Einladung

Liebe Mitglieder der Jagdgenossenschaft Biegen,
hiermit lade ich recht herzlich ein zur diesjährigen Jahreshauptversammlung, am Sonnabend, den 27.03.2010 um 18.00 Uhr in den Dorfclub Biegen, Müllroser Landstr.8

Tagesordnung
1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Finanzbericht zum Jagdjahr 2009/2010
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstellung des Haushaltsplanes 2010/2011
8. Aussprache zum Haushaltsplan
9. Beschluss des Haushaltsplanes 2010/2011
10. Sonstiges
11. Schlusswort

Reinhard Wenzel, Jagdvorsteher

• Jagdgenossenschaft Wilmersdorf

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht des Rechnungsprüfers
5. Bericht des Jagdpächters zum Jagdjahr 2009
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes,Kassenwarts und des Rechnungsprüfers
8. Wahl des neuen Vorstandes
9. Wahl des Kassenwartes
10. Wahl des Rechnungsprüfers
11. Information zu Vorbereitungen der Vergabe der Jagdpacht 2012
13. Sonstiges

Jörg Bredow
Jagdvorsteher

Der Vorstand trifft sich am 14.04.2010 um 18°° Uhr
Briesener Straße 9 .

Pferdeschlittenfahrt mit den Kindern der Kita „Die kleinen Strolche“

Der Winter ist in Brandenburg eingekehrt. Zur Freude aller Kinder liegt viel Schnee auf den Feldern und in den Wäldern. So kam die Leiterin der Kita „Die kleinen Strolche“ in Petershagen auf die Idee, diese außergewöhnliche Wetterlage auszunutzen und mit den Kindern eine Pferdeschlittenfahrt zu veranstalten. Denn wann hat man in Brandenburg mal so viel Schnee. Am Morgen trafen sich die Kinder und einige Eltern und brachen mit ihren Autos auf in das benachbarte Briesen (Mark) zum Reiterhof Briesen.
Schnell waren die Schlitten der Kinder an den Pferdeschlitten gehängt. Ein kurzes Stück in den Wald mussten die Kinder zu Fuß zurücklegen, dann konnten sie sich mit Freude auf die Schlitten setzen. Die Erwachsenen nahmen vorerst im Pferdeschlitten platz. Bereits nach kurzer Zeit lagen die ersten Kinder im Schnee.
Nach den anfänglichen Schwierigkeiten mit den enormen Schneemassen, hatten die meisten Kinder dennoch schnell den Dreh raus und konnten sich super auf den Schlitten halten. Abwechselnd nahmen einige Kinder auch im eigentlichen Pferdeschlitten, eingepackt in warmen Decken, platz und genossen so die Fahrt durch Wald und Wiesen.
Zur Freude der Kinder nahmen auch die Erwachsenen auf dem kleinen Schlitten platz und landeten, wie erwartet, so einige Male im Schnee. Die Kinder hatten sichtlich viel Spaß. Und auch den Erwachsenen war, trotz durchgeweichter Kleidung und eiskalter Beine der Spaß sichtlich anzumerken.

Und zur Freude des Reiterhofes Briesen wird von den Erwachsenen schon die nächste Pferdeschlittenfahrt geplant.
Herzlichen Dank gilt unserem Kutscher Herrn Jurgeleit vom Reiterhof Briesen.

Förderverein e.V.

Aus dem 100-jährigen Kalender

März: 1.-7. Schnee. 8.-9. Frost. 10. Regen, Hagel und Schnee. 11.-17. es friert. 18.-20. Regenwetter. 21.-23. Regen und Schnee. 24.-27. es ist schön. 28.-31. trübe, regnerisch.

• Buchtipp

Lebensläufe starker Frauen

„Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt“. Diese Worte aus dem Talmud hat Emilie Schindler ihrer Biografie vorangestellt. Genau wie ihr Mann, Oskar Schindler, hat auch sie ihr Leben eingesetzt, um über 1300 jüdische Menschen während der Naziherrschaft vor dem sicheren Tod zu retten. Eine starke Frau, die lange Zeit im Schatten ihres Mannes stand – ein nicht untypisches Frauenschicksal.
Sophie Scholl kennt jeder. Aber Cato Bontjes van Beek? Sie wurde ebenso wie Sophie Scholl wegen ihrer Aktionen gegen das NS-Regime zum Tode verurteilt. Anders als diese geriet sie im Nachkriegsdeutschland fast in Vergessenheit, ihr Andenken wurde den ideologischen Auseinandersetzungen in der Zeit des kalten Krieges zwischen Ost und West geopfert.
Lilly ist 29 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder, als sie 1942 die 21-jährige Felice kennen lernt. Für beide ist es die große Liebe. „Aimée“ und „Jaguar“ schmieden Zukunftspläne. Doch ihr Glück währt nur ein Jahr, Felice ist Jüdin und wird verhaftet und deportiert.
Eine der beeindruckendsten Frauen des 20. Jahrhunderts ist Marie Curie. Für ihre wissenschaftlichen Forschungen erhält sie den Nobelpreis, in einer Zeit, als Schulbildung für Mädchen noch keineswegs selbstverständlich war.
Rosa Luxemburg geht als junges Mädchen nach Zürich, um zu studieren. In ihrer Heimat Polen war dies nicht möglich.
Marlene Dietrich engagiert sich gegen die Nazis und kehrt 1945 in amerikanischer Uniform nach Berlin zurück. Hier wird sie nicht nur bewundert, sondern auch als Verräterin geschmäht.
Wer war Mata Hari, die niederländische Tänzerin und Spionin, die eigentlich Margaretha Geertruida Zelle hieß? Wie wurde aus der Eisenbahnertocher Raissa Maximowna Titarenko die First

Lady der Sowjetunion an der Seite von Michail Gorbatschow?
Viele starke und mutige Frauen prägten das vergangene Jahrhundert, bekannte und unbekannte. Frauen an der Seite berühmter Männer und Frauen, die ihren Weg allein gingen, gegen alle Widerstände. Frauen, deren Namen jeder kennt und die stillen Heldinnen, die ihr eigenes Leben riskierten, um andere Leben zu retten. In ihren Biografien wird ihnen allen ein Denkmal gesetzt.

Jacobsdorfer Bücherstube, geöffnet jeden Dienstag von 15 bis 21 Uhr, Jacobsdorf, Hauptstraße 28, Tel. 03 36 08/32 84. Im Internet unter www.buecherstube-jacobsdorf.de

Gabriele Lehmann

• **Gedicht**

Frühlingsträumen

Weil ich weiß, daß in den Birkestämmen
bald die frischen Säfte steigen,
wenn der Wald aus seinem Winterschweigen
auch noch lange nicht erwachen
will –

Weil ich weiß, daß schon die Märzentage
so viel näher an der Sonne liegen;
daß die Reisevögel heimwärts fliegen
und um Nest- und Nistplatz streiten–

Weil ich weiß, es werden milde
Regen
Blüten treiben nun statt Schnee und
Eis -.
weil ich diesen Erdenwechsel weiß –
kann ich unbesorgt vom Frühling
träumen.

Helga Glöckner-Neubert

• **Gedicht**

Sehnsucht nach dem Frühling

O, wie ist es kalt geworden
Und so traurig, öd‘ und leer!
Raue Winde weh‘n von Norden
Und die Sonne scheint nicht mehr.
Auf die Berge möcht‘ ich fliegen,
Möchte seh‘n ein grünes Tal,
Möcht‘ in Gras und Blumen liegen
Und mich freu‘n am Sonnenstrahl;
Möchte hören die Schalmeien
Und der Herden Glockenklang,
Möchte freuen mich im Freien
An der Vögel süßem Sang.
Schöner Frühling, komm doch wieder,
Lieber Frühling, komm doch bald,
Bring‘ uns Blumen, Laub und Lieder,
Schmücke wieder Feld und Wald!
Ja, du bist uns treu geblieben,
Kommst nun bald in Pracht und
Glanz,
Bringst nun bald all deinen Lieben
Sang und Freude, Spiel und Tanz.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

• **Gedicht**

Winter ade!

So hört doch, was die Lerche singt!
Hört, wie sie frohe Botschaft bringt!
Es kommt auf goldnem Sonnenstrahl
Der Frühling heim in unser Tal,
Er streuet bunte Blumen aus
Und bringet Freud‘ in jedes Haus.
Winter, ade!
Frühling, juchhe!
Was uns die liebe Lerche singt,
In unsern Herzen widerklingt
Der Winter sagt: ade! ade!
Und hin ist Kälte, Reif und Schnee
Und Nebel hin und Dunkelheit -
Willkommen, süße Frühlingszeit!
Winter, ade!
Frühling, juchhe!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

Witze

• „Mama, Mama, ich hab mich als Einziger in der Klasse gemeldet!“, sagte Hans. „Das ist super mein Junge. Wie hieß denn die Frage?“, sagte Hans Mutter. „Hat jemand nicht seine Hausaufgaben gemacht?“, antwortete Hans.

• „Alle Wörter die mit „un“ beginnen bedeuten Schlechtes, zum Beispiel Unfall, unartig,...“, erklärt der Lehrer. „Wer kann mir noch ein Beispiel nennen?“ Hans meldet sich: „Ich weiß eines Herr Lehrer, Unterricht!“

• Fritzchen sagt zur Lehrerin: „Kann ich Ihnen eine Rechenaufgabe stellen?“ „Klar“, antwortet die Lehrerin. „Wie viel ist 10 Packen minus 9 Pakken?“, fragt Fritzchen. „Na, ein Pakken“, antwortet die Lehrerin. „Okay, dann bis morgen“, ruft Fritzchen.

Backen

Wiener Palatschinken

Zutaten für ca. 12 Stücke:
20 g Butter oder Margarine
125 g Mehl
1 EL + 50 g Zucker
1 Prise Salz
2 Eier
200 ml Milch
4 Blatt Gelatine
1 unbehandelte Orange
500 g Magerquark
200 g Schlagsahne
evtl. Hagelzucker und Orangenspiralen
zum Verzieren
Fett für die Pfanne

Zubereitung:
1. Fett schmelzen. Mehl, 1 EL Zukker, Salz, Eier und Milch glatt rühren. Geschmolzenes Fett einrühren. Teig ca. 15 Minuten ruhen lassen.
2. Eine beschichtete Pfanne (etwa 20 cm Ø) fetten und so viel Teig hineingießen, dass der Boden mit einer dünnen Schicht bedeckt ist. Auf diese Weise 6 Pfannkuchen von beiden Seiten goldbraun backen.
3. Die Gelatine einweichen. Orange waschen, trocken reiben und halbieren. Von einer Hälfte die Schale dünn abreiben und den Saft auspressen, die andere Hälfte in Scheiben schneiden. Quark, 50 g Zucker, Orangensaft und –schale verrühren. Gelatine ausdrükken, auflösen und mit etwas Quarkcreme verrühren. Dann in die übrige Creme rühren. Kalt stellen. Sahne steif schlagen und unter die Creme heben.
4. Etwas Creme auf einem Pfannkuchen verteilen, den nächsten drauflegen. Creme und Pfannkuchen auf diese Weise weiterstapeln. Mit einem Pfannkuchen abschließen. Ca. 1 Stunde kühlen, eventuell verzieren.

Zubereitungszeit: ca. 1 Stunde

Kochen

Überbackener Blumenkohl

Zutaten für 4 Personen:
1 kg Blumenkohl
Salz, 1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
1-2EL Olivenöl
400 gemischtes Hackfleisch
Pfeffer
Edelsüß-Paprika
300 g Mozzarella

100 g Créme fraíche
1 Ei
1 Tomate
etwas Schnittlauch
eventuell Kerbel zum Garnieren

Zubereitung:
1. Blumenkohl putzen, waschen, in Röschen teilen. In kochendem Salzwasser ca. 7 Minuten garen, abtropfen lassen.
2. Zwiebel und Knoblauch schälen, fein würfeln. Öl erhitzen. Zwiebel- und Knoblauchwürfel darin anbraten. Das Hackfleisch zufügen, kräftig anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen.
3. Die Hackmasse in eine Springform (18 cm Ø) füllen und fest andrücken. Mozzarella in Scheiben schneiden. Die Hälfte auf der Hackschicht verteilen. Créme fraíche und Ei verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen und auf den Käse streichen. Blumenkohlröschen darauf leicht eindrücken. Mit den restlichen Mozzarella-Scheiben belegen.
4. Blumenkohl im heißen Ofen bei 200 °C ca. 20 Minuten überbacken. Tomate waschen, entkernen und fein würfeln. Schnittlauch waschen, in Röllchen schneiden. Blumenkohl in Tortenstücke schneiden. Mit Tomate und Schnittlauch bestreuen. Eventuell mit Kerbel garnieren.

Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten

• Feuerwehrverein Briesen (Mark) e.V.

Liebe Leser,

das neue Jahr hat begonnen und wir wünschen zuerst allen Lesern alles Gute für das neue Jahr!

Der Feuerwehrverein schloss das Jahr 2009 mit der Feuerwehr mit einer gelungenen Weihnachtsfeier ab. Hier noch mal ein Dank an alle Helfer, die in der Vorbereitung geholfen haben.

Die Vereinstätigkeit begann im neuen Jahr am 09.01.2010 mit dem Neujahrsfeuer. Viele Briesener nutzten die Möglichkeit trotz des schlechten Wetters ihren alten Weihnachtsbaum zu entsorgen. Auch stellte sich einmal mehr heraus, dass echte Feuerwehrleute besser sind im Feuer löschen als im Feuer entzünden. Ein Dankeschön an Jürgen Hinze, der für unser leibliches Wohl sorgte.

Am Freitag dem 26.02.2010 findet unsere erste Jahreshauptversammlung statt. Zugleich feiern wir an diesem Tag unser erstes Jubiläum.
Viele Termine stehen für das neue Jahr bereits im Kalender. Über die Art und Weise der Teilnahme an Festveranstaltungen, wie beim Fußballfest, Hof- und Gartenfest sowie beim Brükkenfest wird am Versammlungstag entschieden.

Auch stehen eigene Veranstaltungen, wie unter anderem ein Osterfeuer in Planung und bedürfen noch der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung. Unsere Mitgliederzahl ist mittlerweile auf 36 gestiegen.

Die Förderzwecke des Feuerwehrvereins, die sich in der Feuerwehr Briesen (Mark) wiederfinden lassen sich jedoch nur mit finanziellen Mitteln umsetzen. Daher sind Spenden in unserer Vereinskasse sehr willkommen. Eine Spendendose haben wir in Hinze's Papiershop aufgestellt. Hier kann jeder gern etwas rein stekken. Des weiteren haben wir auch ein Konto eingerichtet. Unsere Bankverbindung lautet wie folgt:

Feuerwehrverein Briesen (Mark)e.V.
Kto- Nr.: 313 509 962 7
BLZ: 170 550 50
Sparkasse Oder-Spree

Eine Spendenquittung stellen wir auch gern aus. Bedenken Sie bitte, es könnte auch sein, dass Sie mal unsere Hilfe brauchen. Wir stehen auch nachts für Sie auf! Und vergessen Sie nie: Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!

Jörn Patke
Vorsitzender Feuerwehrverein Briesen (Mark) e.V.

Fußball

AK 35
14.03.10 10:00 Uhr
Storkow/Reichenwalde - Blau-Weiß Briesen
14.03.10 10:00 Uhr
Victoria Beeskow - Rot-Weiß Petersdorf
28.03.10 10:00 Uhr
Rot-Weiß Petersdorf - Hasenfelde/Steinhöfel
28.03.10 10:00 Uhr
Blau-Weiß Briesen - Victoria Beeskow

Spreeliga
06.03.10 15:00 Uhr
SG Borussia Fürstenwalde - FV Blau-Weiß 90 Briesen II
13.03.10 12:45 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - FSV Union Fürstenwalde III
20.03.10 12:45 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SV Blau-Weiß Heinersdorf 1990
27.03.10 12:45 Uhr
SG Hangelsberg 47 II - FV Blau-Weiß 90 Briesen II

Landesliga Süd
06.03.10 15:00 Uhr
Neuzeller SV 1922 - FV Blau-Weiß 90 Briesen
13.03.10 15:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - 1. FC Guben
20.03.10 15:00 Uhr
FV Blau-Weiß 90 Briesen - SV Preußen Frankfurt
27.03.10 15:00 Uhr
KSV Tettau/Schraden - FV Blau-Weiß 90 Briesen

Einladung zum 2. Agility-Hallenturnier des Hundesportvereins Jacobsdorf e. V. am 27./28.02.2010 in Marxdorf

Der Hundesportverein Jacobsdorf e. V. lädt zum Agilityturnier in der Reithalle auf dem Vierlindenhof-Marxdorf (Wegbeschreibung unter www.vierlindenhof-marxdorf.de) ein.
Agility (zu deutsch: Wendigkeit, Flinkheit) ist eine Hundesportart, bei der der Hund in einer bestimmten Zeit einem ihm unbekannten Hindernispacour durchlaufen muss.
Es treten täglich ca. 70 Teams von der Anfängerklasse bis zur Königsklasse an.
Gestartet wird ab 9.00 Uhr. Die Siegerehrung findet gegen 15.00 Uhr statt.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!!!
Weitere Info`s unter www.hsvjacobsdorf.de.

HSV Jacobsdorf e. V.

Feriencamps im Forsthaus an der Spree

Wie auch in den vergangenen Jahren gibt es im Forsthaus an der Spree wieder interessante Feriencamps für Kinder aus dem Amtsbereich Odervorland und Umgebung.
Im Vordergrund stehen wieder die Themen Angeln, Fitness und Spaß bei allem was man im Wald und am Wasser unternehmen kann. Die Angebote sind für Kids von 8-16 Jahre geeignet.
Reine Angelcamps mit Anleitung, täglichem Angeln an der Spree und Fahrt in die Forellenzucht finden in den Osterferien und in den Herbstferien statt.
In den Sommerferien gibt es ein buntes Programm. Unter anderem ist eine Fahrt mit dem Spreekahn ins Strandbad nach Berkenbrück geplant, es wird eine interessante Führung durch die Kersdorfer Schleuse geben, mit Unterstützung der Naturfreunde des BUND gibt es eine abendliche Fledermaus- Show mit Informationen und Besichtigen „echter Mäuse“.
Außerdem wird Fahrrad gefahren, Fußball und Tischtennis gespielt.

Die Anmeldeformulare sind im Internet zu erhalten oder nach telefonischer Anfrage per Post. Rechtzeitiges anmelden bringt Kostenvorteile.
Termine:
Ostern Montag, 5.4. bis Samstag, 10.4.2010 Osterferiencamp „Fit* Fisch*
Forst für Kids mit Fahrt in die Forellenzucht Klein Wall 145,00 Euro

Sommerferien
1. Durchgang Sonntag, 18.7. bis Freitag, 23.7.2010
Buntes Ferienlagerprogramm
mit Baden, Fahrradfahren und Wissenswertem
2. Durchgang Sonntag, 25.7. bis Freitag, 30.7.2010
5 Übernachtungen+
Vollverpflegung
145,00 Euro bei Anmeldung bis 1.5.2010 nur 139,00 Euro

Herbstferien Sonntag, 10.10. bis Freitag, 15.10.2010 Herbstferiencamp „Fit* Fisch*
Forst für Kids mit Fahrt in die Forellenzucht Klein Wall 145,00 Euro bei Anmeldung bis 1.8.2010 nur 139 Euro

Kontakt:
Forsthaus an der Spree
Am Bunten Schütz 3
15518 Briesen
Tel. 033607/59915
www.forsthausspree.de

• OT Alt Madlitz

Frauentagsfeier in Alt Madlitz

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder den Frauentag feiern. Die Feier findet am 13.3.2010 in der Gaststätte „Zum Korn“ statt. Beginn ist um 17 Uhr.
Zur Begrüßung gibt es ein Glas Sekt und ein kleines Präsent für die Frauen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt und auch das Tanzbein darf wieder geschwungen werden.
Selbstverständlich dürfen auch die Männer ihre Frauen begleiten, um sie an diesem Abend zu verwöhnen.
Anmeldungen bitte bis zum 8.3.2010 bei Fam. Töbs (Tel. 5491)

Sport- u. Bürgerverein Alt Madlitz

• OT Wilmersdorf

Einladung zur Frauentagsfeier

Der Ortsteil Wilmersdorf und der Dorfverein laden alle Mädchen und Frauen herzlich zur Frauentagsfeier am Samstag, den 13. März 2010 ab 14:30 Uhr in den Saal in Wilmersdorf ein.
Wir wollen ein paar gemütliche Stunden bei Kaffee und Kuchen und kleinem Programm verbringen. Wer einen Kuchen backen möchte, meldet sich bitte bei Frau Schmalz.
Ab 16:00 Uhr sind alle Männer herzlich eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen.
Die Bewirtung mit weiteren Getränken und Imbiss erfolgt durch die Gaststätte.

W. Gehrmann
Ortsvorsteher

• Frauentagsfeiern im Amt Odervorland

08.03.2010 14:30 Uhr Seniorenbeirat, Bürgerhaus „Spreetal“, Berkenbrück
13.03.2010 20:00 Uhr Gaststätte „Zum Erbkrug“, Jacobsdorf
13.03.2010 14:30 Uhr Saal, OT Wilmersdorf
13.03.2010 17:00 Uhr Gaststätte „Zum Korn, OT Alt Madlitz

Service

SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen
Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek Briesen

Dienstag und Donnerstag von 7 - 10 Uhr und 16 - 18 Uhr

SPRECHZEITEN DER REVIERPOLIZEI

dienstags 16 - 18 Uhr
im Gemeinde- und Vereinshaus Briesen, Karl-Marx-Str. 3
Telefon: 033607/438, Handy: 01 57 / 75 00 12 67

Notruf bei Feuer und lebensbedrohliche Zustände

Feuerwehr Notruf: 112
Rettungsdienst Notruf: 112

POLIZEI

kostenfreie Service-Nummer 0800 6888000
Polizei Notruf: 110

ÄRZTE

Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte

Berkenbrück:
Kroll Olaf, Tel.: 033634-220
Allgem. Med., Bahnhofstr. 17
Sprechzeiten: Mi.: 08.00 - 12.00 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Tel. 01805/58 22 23 800

Zahnärzte

Berkenbrück:
Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220
Zahnärztin, Bahnhofstr. 17
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr
Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):
Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121
Dipl.-Stom., Müllroser Str. 46
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr
Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104
Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12
Sprechzeiten:
Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr
Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Jacobsdorf:
Jacob Helge Michael, Tel.:033608-3010
Dr.med.dent. Zahnarzt, Schulgasse 3
Sprechzeiten:
Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. und Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

Physiotherapie

Briesen (Mark):
Physiotherapie, Tel.: 033607-359
Feister & Bellach, Müllroser Str. 46
Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

ÄRZTE

Pflegedienste

DRK-Sozialstation Spree
kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung Annett Wenzel
Tel.: 033607-349 Fax: 033607-59455
Sprechzeiten:
Di.: 08.00 - 18.00 Uhr
Do. 08.00 - 14.30 Uhr

Das Pflegeteam arbeitet im gesamten Amt Odervorland.

Tierärzte

Briesen (Mark):
Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322
Sprechstunde:
Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr
Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:
Herr Dr. med. vet. Gasche Tel.: 033608/283
Sprechstunde:
So 10:00 - 12:00 Uhr
Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:
Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203
Sprechstunde:
Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung
Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr
Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Apotheke
Linden - Apotheke Briesen
Öffnungszeiten:

Mo., Di, Do. und Fr.	08.00 – 13.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Mi.	08.00 – 12.00 Uhr
Sa.	08.30 – 11.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

NOTDIENST

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233; Die Linden-Apotheke ist im Monat März von 08:00 - 08:00 des Folgetages notdienstbereit am **08.03.; 21.03.2010.**

KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT

Regionalleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder 0335 / 19222

Sprechzeiten der Schiedsstelle

Die Sprechstunde der Schiedsperson findet immer am 1. Dienstag im Monat statt. Nächster Termin: Dienstag, 02.03.2010, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Versammlungsraum des Amtes Odervorland, Bahnhofstraße 4.
Telefonisch erreichen Sie die Schiedsstelle dienstags unter den Anschluss in Jacobsdorf 033608-49552.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

e-Mail Adresse: Amt-Odervorland@t-online.de
Internet-Adresse: www.amt-odervorland.de
Telefon 033607/897-0 Fax 033607/ 897-99

Zentrale		897-0
Amtsdirektor	Peter Stumm	897-10
Sekretariat	Andrea Miethe	897-11
AL Amt I	Roswitha Standhardt	897-20
Hauptamt	Ramona Opitz	897-21
Gewerbeamt/Kita	Susann Scholz	897-22
Einwohnermeldeamt	Cornelia Wolf	897-23
Standesamt	Kerstin Kaul	897-24
AL Amt II	Marlies Kusatz	897-40
Kasse	Elvira Paerschke	897-42
	Dagmar Wiegold	897-41
Kämmerei	Candy Thieme	897-28
Steuern	Astrid Pfau	897-44
Wohnungsverwaltung	Brigitte Teske	897-45
Briesen/ Liegenschaften	Michael Freitag	897-46
TUIV/EDV/Kämmerei	Lars Neitzke	897-26
AL Amt III		
Planungsamt	Martina Müller	897-50
Feuerwehr/Ordnungsamt	Ines Leischner	897-51
Hochbau/Tiefbau	Birgit Dükert	897-52
	Ulrike Moritz	897-54
Ordnungsamt	Torsten Reichard	897-53
Kreisleitstelle		0335/19 222

Grundschule Briesen
e-Mail Adresse: schule-briesen@amt-odervorland.de
Internet-Adresse: www.schulebriesen.de

Schulleiter	Peter Schmidt	596 70
Sekretariat	Doreen Kuhn	596 70
FAX		596 71
Bibliothek	Dagmar Eisermann	596 72

Sporthalle des Amtes Odervorland

Hallenwart	Harry Eisermann	50 85

Oberschule Briesen der FAW gGmbH
genehmigte Ersatzschule
e-Mail Adresse: os-briesen@fawz.de
Internet-Adresse: www.fawz.de

Schulleiter	Roland Meister	591425
Sekretariat	Mandy Dargatz	591425
Telefax		591426

Kindertagesstätten

Kita "Löwenzahn", Berkenbrück	Sylvie Utikal	033634/277
Kita "Kinderrabatz", Briesen	Konstanze Zalenga	033607/59713
Kita "Zwergenstübchen", OT Falkenberg	Edna Gurisch	033607/230
Kita „Abenteuerland“ Pillgram	Sylvia Schulze	033608/213

Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Heimatstube)
Ralf Kramarczyk 033607/59819

ehrenamtl. Bürgermeister u. Ortsvorsteher

Berkenbrück	Joachim Köhn	033634/213
Briesen	Gerd Schindler	033607/897-77
Ortsteil Biegen	Manfred Wilke	033608/3006
Jacobsdorf	Dr. Detlef Gasche	033608/283
Ortsteil Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Ortsteil Petersdorf	Thomas Kahl	033608/49910
Ortsteil Pillgram	Holger Lehmann	033608/49764
Ortsteil Sieversdorf	Jürgen Hartmann	033608/217
Madlitz-Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/211
Ortsteil Alt Madlitz	Jörg Kaminski	033607/442
Ortsteil Falkenberg	Andreas Püschel	033607/5302
Ortsteil Wilmersdorf	Winfried Gehrmann	033635/3109

Achtung! Ärztebereitschaft
Der Hausbesuchsbereitschaftsdienst ist zu erfragen unter Telefon 0335/19222.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Redaktion Odervorland-Kurier	(033606)	70 299
Schlaubetal-Druck Kühl OHG und Verlag	(033606)	70 299
FWA	(0335)	55869335
Zweckverband Wasserversorgung u. Abwasserentsorgung Fürstenwalde	(03361)	59 65 90
E.ON/e.dis AG Störungsstelle	(03361)	7 77 31 11
EWE Gasversorgung	(03361)	77 62 34
EWE nach Geschäftsschluss	(0180)	2 31 42 31
Spreewassergesellschaft für Wasserwirtschaft mbH	(03361)	36 12-0
Telefonseelsorge	0800 / 1110111	
-rund um die Uhr, - anonym - gebührenfrei	0800 / 1110222	

Rufnummern der Ortswehrführer im Amt Odervorland

Amtswehrführer	Peter Binsker	033608/3058
Alt Madlitz	Ralf Töbs	033607/5491
Berkenbrück	Carsten Witkowski	033634/5027
Biegen	Werner Bartsch	0173/2371721
Briesen	Harald Schön	033607/5322
Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Petersdorf u. Pillgram		
Sieversdorf	Andreas Steinborn	0173/5891722
Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/3138

Fahrbibliothek des Landkreises Oder-Spree

Berkenbrück:	08.03./22.03.10 von 13:35 bis 13:50 Uhr (Forststraße)
Alt Madlitz:	08.03./22.03.10 von 14:45 bis 15:00 Uhr (Gaststätte)
Wilmersdorf:	08.03./22.03.10 von 15:10 bis 15:25 Uhr (Feuerwehr)
Sieversdorf:	08.03./22.03.10 von 15:40 bis 16:05 Uhr (Feuerwehr)
Jacobsdorf:	08.03./22.03.10 von 16:20 bis 16:40 Uhr (Dorfstraße 4/5)
Pillgram:	08.03./22.03.10 von 16:50 bis 17:05 Uhr (Kindergarten)
Biegen:	08.03./22.03.10 von 17:10 bis 17:25 Uhr (Kirche)

Bitte übersenden Sie alle privaten Anzeigen und Artikel ans Amt Odervorland. Wenn möglich als Word-Datei, die Fotos und Bilder als Bild-Datei (JPG).
amt-odervorland@t-online.de

Gewerbliche Anzeigen an die Druckerei Kühl.

Gemeindevertretersitzung
Voraussichtlich finden am

Montag, d.	01.03.10	in Briesen (Mark)
Donnerstag, d.	04.03.10	in Jacobsdorf
Mittwoch, d.	10.03.10	in Berkenbrück
Dienstag, d.	16.03.10	in Madlitz-Wilmersdorf

die nächsten Sitzungen der Gemeindevertretungen statt. Es folgen noch die ortsüblichen Bekanntmachungen.

Stumm
Amtsdirektor

Termine für die Entsorgung:

- Papiertonne
- Gelbe Säcke
- Restabfallbehälter

entnehmen Sie bitte dem Entsorgungskalender 2010 der KWU-Entsorgung bzw. unter www.kwu-entsorgung.de!

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Biegen
14.03.2010 9.00 Predigtgottesdienst
21.03.2010 10.30 Handwerkergottesdient Müllrose
28.03.2010 10.30 Predigtgottesdienst
05.03.2010 14.00 Weltgebetstag in Jacobsdorf
20.03.2010 16.00 Frühlingskonzert
15.03.-18.03.2010 17.30 Bibelwoche

Berkenbrück:
17:30 Uhr donnerstags Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Briesen
07.03.2010 10.30 Predigtgottesdienst
21.03.2010 10.30 Handwerkergottesdient Müllrose
05.03.2010 14.00 Weltgebetstag in Jacobsdorf
22.03.-25.03.2010 19.00 Bibelwoche

Falkenberg:
16:30 Uhr donnerstags Christenlehre
Der Konfirmandenunterricht findet in Demnitz statt, mittwochs um 16:45 Uhr.
Die Junge Gemeinde trifft sich nach Absprache.

Jacobsdorf
09.03.2010 9.00 Predigtgottesdienst
21.03.2010 10.30 Handwerkergottesdient Müllrose
05.03.2010 14.00 Weltgebetstag in Jacobsdorf
03.03.2010 17.00 Konfirmanden
26.03.2010 19.30 Kreis junger Frauen
22.03.-25.03.2010 19.00 Bibelwoche

Pillgram
14.03.2010 10.30 Predigtgottesdienst
21.03.2010 10.30 Handwerkergottesdient Müllrose
28.03.2010 9.00 Predigtgottesdienst
05.03.2010 14.00 Weltgebetstag in Jacobsdorf
22.03.-25.03.2010 19.00 Bibelwoche

Evangelische Kirchengemeinde Berkenbrück, Falkenberg
Berkenbrück: Gemeindekreis - 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr in der Kirche
Falkenberg: Gemeindekreis – 2 Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr bei von Alvensleben
Christenlehre – donnerstags 16:30 Uhr – 17:30 Uhr in der Berkenbrücker Kirche
Konfirmandenunterricht – mittwochs 17:45 Uhr – 18:45 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus
Junge Gemeinde – freitags 19:00 Uhr, 14-tägig im Demnitzer Gemeindehaus
Kreis Junger Erwachsener – freitags 20:00 Uhr, monatlich in Berkenbrück
Familienkreis – 3. Donnerstag im Monat 19:00 Uhr im Demnitzer Gemeindehaus

Evangelische Kirchengemeinde, Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram
Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 26 , 15236 Jacobsdorf (Mark)Tel. 033608 - 290, Fax 033608 - 49229

Pfarrer: Andreas Althausen
Evangelische Kirchengemeinde, Berkenbrück, Falkenberg
Evangelisches Pfarramt, Hauptstraße 34, 15518 Heinersdorf
Tel.: 033432-736275, Fax 033 432 / 74 72 01
Pfarrehepaar: Oliver und Ruth Schönfeld

Evangelische Kirchengemeinde Alt Madlitz, Petersdorf, Sieversdorf und Wilmersdorf
Evangelisches Pfarramt Falkenhagen, Hauptstraße 36, 15326 Podelzig
Tel.: 033601/210; Fax 033601/5835
Pfarrer Gottfried Hemmerling

Epistel

Bezeichnung für eine gottesdienstliche Lesung aus der Bibel. Die Epistel wird aus den Briefen des Neuen Testaments, der Apostelgeschichte bzw. der Offenbarung ausgewählt. Zusätzlich zur Epistel oder an ihrer Stelle kann eine Lesung aus den Schriften des Alten Testaments vorgetragen werden.

Quelle: Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, www.ekbo.de

Karsamstag

Das Wort kommt vom altdeutschen kara“, also wehklagen. Es ist der Samstag vor Ostern. Es ist der Gedenktag der Grablegung Jesu. Er erinnert auch an den Passus im Glaubensbekenntnis „hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Quelle: Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, www.ekbo.de

Sind Ihnen Gegenstände abhanden gekommen? Ein Anruf im Fundbüro des Ordnungsamtes kann Klarheit schaffen: 033607/897-53.

GLASEREINOTRUF
24 Stunden 0171 - 30 11 066

Taxi Machule
Taxi, Krankenfahrten, Rollstuhlbeförderung, Kleinbusse bis 8 Pers.
Tel.: (03 36 08) 2 66, Auto-Tel. 01 75/ 7 25 46 00
Bahnhofstraße 10 · 15236 Jacobsdorf

Die Landtagsabgeordnete Elisabeth Alter lädt alle Frauen der Region zu den Veranstaltungen in der 20. Brandenburgischen Frauenwoche ein.
20. Brandenburgischen Frauenwoche
„Wir unternehmen was – weiblich wirtschaften und solidarisch handeln“

Montag, 1. März 2010
10 .00 - 12.00 Uhr „Erfolgreiche Frauen: Mein Weg zur Ministerin“
Mitglied des Landtages Elisabeth Alter im Gespräch mit Jutta Lieske, Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft - Beide Frauen zeichnen Lebensweg nach, sprechen über das, was sie gefördert und über das, was sie gehemmt hat und wollen anderen Frauen Mut machen, Verantwortung zu übernehmen und erfolgreich zu sein
Veranstaltungsort: Kulturfabrik Dachetage, Domplatz 7
Eintritt frei
Samstag, 6. März 2010
11.00 – 16.00 Uhr Mit Sicherheit anders: Fahrsicherheitstraining nur für Frauen
Mit ihrem eigenen PKW und Profis an der Seite lernen Frauen, auch in kritischen Situationen Frau der Lage zu sein und ihr Fahrzeug stets im Griff zu haben.
Veranstaltungsort: Verkehrsübungsplatz, James-Watt-Straße
Veranstalter: Unternehmerinnenstammtisch unter Verantwortung von Hauptkommissarin
Katrin Gassner
Anmeldung: 03361/693339 Bürgerbüro MdL Alter
Training kostenlos
Sonntag, 7. März 2010
09.00 – 12.00 UhrMit Sicherheit anders: Fahrsicherheitstraining nur für Frauen
Mit ihrem eigenen PKW und Profis an der Seite lernen Frauen, auch in kritischen Situationen Frau der Lage zu sein und ihr Fahrzeug stets im Griff zu haben.
Veranstaltungsort: Parkplatz Fürstengalerie, Tiefgarage und Parkhaus RathausCenter
Veranstalter: Unternehmerinnenstammtisch unter Verantwortung von Hauptkommissarin Katrin Gassner und Fahrschule Wehr
Anmeldung:
03361/693339 Bürgerbüro MdL Alter
Training kostenfrei
Sonntag, 7. März 2010
15.00 Uhr – 19.00 Uhr „…ohne Krimi geht die Mimmi nie ins Bett…“
Frauentagsgala mal anders unter dem Motto: „Sicherheit für Frauen und natürlich Männer.
Ein buntes Programm mit der Combo des Landespolizeiorchester Brandenburg, dem Tanzkreis Fürstenwalde, den „Fröhlichen Tänzern“ und DJ Werner Kootz
Veranstaltungsort: Bürgerhaus „Fürstenwalder Hof“, Gartenstraße 40/41
Veranstalter: Unternehmerinnenstammtisch unter Verantwortung von Hauptkommissarin
Katrin Gassner, Hotel Kaiserhof Fürstenwalde und MdL Elisabeth Alter
Eintrittspreis: 10 Euro incl. Kaffee und Kuchen
Kartenvorverkauf im Tourismusbüro, Hotel Kaiserhof und Bürgerbüro Elisabeth Alter Eisenbahnstr.9

Dienstag, 9. März 2010
9.00 – 18 Uhr Tag der offenen Tür im neuen Bürgerbüro MdL E. Alter mit Ausstellungseröffnung „5 Jahre Abgeordnetentätigkeit im Landtag Brandenburg und im Wahlkreis“ Frauenfrühstück mit anschließenden interessanten Gesprächen
Veranstaltungsort: Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Elisabeth Alter, Eisenbahnstraße 9, 1. Etage (Fahrstuhl über Reinheimer Str.)
kostenlos

Der Freundeskreis der Kunst und Denkmalpflege

auf Gut Sieversdorf

lädt herzlich ein zu einem
Liederabend
„Ich sende einen Gruß wie Duft von Rosen“
Lieder von Robert Schumann
Es singt: Britta Schwarz, Alt (Dresden) begleitet von Juliane Baier, Klavier (Dresden) am Sonntag, dem 14. März 2010, um 17 Uhr im Barocksaal des Sieversdorfer Gutshauses.

Ostern im Forsthaus an der Spree

Jährlich am Ostersonntag eröffnet die Crew vom Forsthaus an der Spree wieder die Saison und erwartet viele Gäste.
Auf dem Programm steht ein tolles Ostermittagsmenü (Ostersonntag und Ostermontag) mit drei Gängen. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Außerdem gibt's bei passendem Wetter im Freien heißes aus der Suppenküche und selbstgebackenen Kuchen.
Um 14 Uhr ist großes Osterfeuer und der „echte“ Osterhase kommt mit Überraschungen für die Kleinsten.
Aus Fürstenwalde führt wieder über Berkenbrück eine Fahrradtour zum Osterfeuer ins Forsthaus. Abfahrt ist 13 Uhr am Fahrradladen „Die Radprofis“ in Fürstenwalde. Nähe Bahnhof.
Bei schönem Wetter eröffnet Hinze-Bootstouristik die Saison mit dem Spreekahn.
Informationen gibt es unter www.forsthausspree.de

Der Seniorenbeirat Amt Odervorland

und natürlich auch alle Bürger, die Lust und Laune haben,

am Montag, dem 8. März 2010,
14.30 Uhr,
Berkenbrück, Gaststätte Bürgerhaus „Spreetal“ zur „Frauentagsfeier“ mit

- Tanz, Kulturprogramm und
- einer kleinen Überraschung für jeden Gast

recht herzlich ein.

Anmeldungen bitte bis zum 02.03.2010 bei den Mitgliedern des Seniorenbeirates.

Landgalerie Mark Brandenburg e.V.

Am 13. März 2010 eröffnet die Landgalerie Mark Brandenburg e.V.
unter dem Motto „GEGENSÄTZE“ ihre erste Ausstellung in diesem Jahr.
Wie immer gibt es ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen, um 15 Uhr Eröffnung und Vorstellung der Künstler mit musikalischer Begleitung.

Die Künstlerin Monika Schüller aus Pillgram stellt anlässlich ihres 60. Geburtstages aus. Seit 2003 ist sie Mitglied in unserem Verein, 1963 nahm sie bereits an ihrer ersten Ausstellung teil. Sie stellt regelmäßig bei Gemeinschaftsausstellungen in der Landgalerie aus.
Weitere Ausstellungen folgten 2007 im Vorlaubenhaus in Pillgram, sowie mehrfach im Rahmen der Initiative NATUR KULTUR.
Bilder von ihr sind jederzeit in der Landgalerie oder bei ihr zu Hause in ihrem kleinen Atelier zu finden. Gemalt wird alles was inspiriert und Freude macht.
Blumen, Landschaften, Menschen … in vielen verschiedenen Techniken.

Ein Teil der Ausstellung ist einer Künstlerin gewidmet, die zum ersten Mal in einer Galerie ausstellt, Frau Iere Henning aus Lebus. Ihr Lehrmeister ist Wolfgang Kipsch. Sie zeigt überwiegend Aquarelle, aber auch Bilder aus Acryl von Tieren und Pflanzen.

Der dritte Künstler dieser gegensätzlichen Ausstellung ist Karl Witzleben, vielen über Jahre bekannt als Galerist der Landgalerie, zeigt er sein neues Hobby.
Er fertigt Skulpturen und Haushaltsgegenstände aus Holz. Seine Technik konnte er während der letzten Zeit weiter vervollkommnen.
Karl Witzleben stellt einige seiner neusten und besten Arbeiten aus.

Die Landgalerie hat ab den 14.03.2010 wieder Samstag, Sonntag und Feiertags von 11-17 Uhr sowie nach telefonischer Anmeldung geöffnet.
Tel.: 033608-49089

Veranstaltungskalender

Folgende Termine sind uns bekannt:

08.03.2010 14.30 Uhr	Seniorenbeirat – Frauentagsfeier, Bürgerhaus „Spreetal“ Berkenbrück
13.03.2010 20:00 Uhr	Frauentagsparty, Gaststätte „Zum Erbkrug“ Jacobsdorf
13.03.2010 14:30 Uhr	Frauentagsfeier, OT Wilmersdorf
13.03.2010 17:00 Uhr	Frauentagsfeier, Gaststätte „Zum Korn“, Alt Madlitz
14.03.2010 17:00 Uhr	„Ich sende einen Gruß wie Duft von Rosen“; Schumannlieder, OT Sieversdorf
19.03.2010 18:00 Uhr	Tauschabend des Fürstenwalder Briefmarkenverein e.V., Bürgerhaus Berkenbrück
04.04.2010	Saisoneröffnung im Forsthaus an der Spree, Briesen, mit Ostermenü, -feuer & echtem Osterhasen
05.04.2010 – 10.04.2010	Osterferiencamp – Fit Fisch Forst für Kids v. 8 – 16 Jahre, Forsthaus an der Spree, Briesen
17.04.2010 17:00 Uhr	Schauspiel, Barocksaal Sieversdorf
23.04.2010 18:00 Uhr	Tauschabend des Fürstenwalder Briefmarkenverein e.V., Bürgerhaus Berkenbrück

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auf unserer Internetseite www.amt-odervorland.de unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Brennstoffmarkt
VIKTORIA
15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1
Ihr örtlicher Heiz-Profi-Händler für gemütliche Wärme liefert

1 a Import-Brikett	(gesiebte Ware)	ab 149,-	€/t
Union-Brikett	(deutsche Qualitätskohle)	ab 169,-	€/t
Rekord-Brikett	(die Besten aus der Lausitz)	ab 178,-	€/t
Steinkohle 40/80mm	(Premiumqualität)	ab 229,-	€/t
Brenn- u. Kaminholz	(trocken in Netzsäcken oder lose)	ab 2,60 €	

Wir liefern lose gekippt - gesackt frei Keller oder gebündelt
Unser BESTELLTELEFON (03 35) 4 00 56 20
In der Garten- und Bausaison liefern wir Ihnen auch wieder...
Gartenerde, Sand und Kies, Komposterde, Recycling

SÄGEWERK LEHMANN
• Schnittholz • Brennholz • Anlieferung • Listenschnitt
Gerd Lehmann
Müllroser Straße 6 b · 15518 Briesen
(Betriebseinfahrt mitte Beeskower Str.)
Mo - Fr 8 - 17 Uhr u. Sa 8 - 13 Uhr
Tel.: (033607) 5 92 05 · Fax: 15 00 41 Funk: 0174 / 7 41 78 70

• Berkenbrück

725 Jahre Berkenbrück

Sehr geehrte Leser,

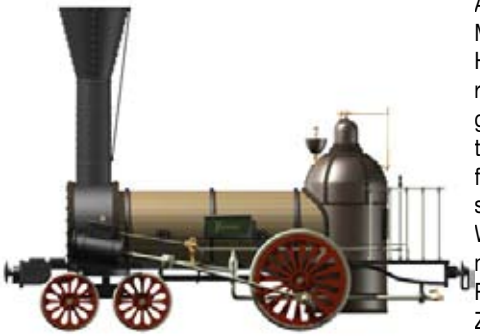
im Osten des Amtes Odervorland liegt der kleine Ort Berkenbrück an der Spree. Im Jahre 1285 wurde er nachweislich zum ersten Mal in einer Grenzurkunde von Fürstenwalde erwähnt. Viele kleinere Orte unserer Gegend verdanken dieser Urkunde ihre erste Erwähnung und begehen dieses Jahr ebenfalls ihr 725-jähriges Jubiläum. Als östliche Grenze der von den Markgrafen Otto den V. und Otto den VI. unter ihren Schutz gestellten Stadt Fürstenwalde wird unser Ort als „Wasser ‚Byrkenbrucke‘“ und „die Heide am ‚Byrkenbrucke‘“ erstmalig genannt. Die Besiedelung dieser kleinen Gemeinde an der Spree reicht aber vermutlich viel weiter zurück.

Im Jahre 1898 wurde die Spree von Berkenbrück bis oberhalb des Dehmsees ausgebaggert, dabei kamen neben einigen Hirsch und Elchgeweihen auch ein hölzerner Einbaum zu Tage. Ein Bootstyp, der bis in die Jungsteinzeit eines der gebräuchlichsten Wasserfahrzeuge war. Der Bauer aus Streitberg, der den Einbaum mitnahm, hatte größte Mühe das harte Holz mit den gebräuchlichen Werkzeugen zu zerkleinern, vermutlich hat er Feuerholz daraus gemacht. Noch um das Jahr 1900 wurden gefundene Steinbeile dank ihres Stiellochs in der Mitte

von den Fischern in Berkenbrück als Netz-Beschwerer genutzt. Auch später beim Autobahnbau wurden umfangreiche Siedlungsreste im Bereich des Dehmsees entdeckt. Berkenbrück wie wir es heute kennen entwickelte sich dokumentiert zunächst bis zum dreißigjährigen Krieg normal von einem Fischerdorf zu einem Dorf mit Kleinbauern (Kossäten) und einfachen Landarbeitern mit eigenem Hof (Büdner). Der Glaubenskrieg der von 1618 bis 1648 ganz Deutschland in Schutt und Asche legte, verschonte auch Berkenbrück nicht. 1635 wurde Berkenbrück eingeäschert und die überlebenden Einwohner flüchteten in die Sümpfe des Oderbruchs. Es ist nicht bekannt, dass sie jemals zurückkehrten. Erst Jahrzehnte später ließen sich wieder Bauern in Berkenbrück nieder. 1728 erhielt der Ort die Kirche in der Dorfstraße, die später noch mehrfach umgebaut wurde. Die alte Kirche, welche 1620 errichtet wurde, war aus Geldmangel teilweise zusammengebrochen und zum Schluss noch abgebrannt. Nach den Befreiungskriegen gegen die Franzosen war Ebbe in der preußischen Staatskasse, so verkaufte der König was er zu Geld machen konnte. In diesem Zusammenhang ging wohl der Dehmsee und der Wald zwischen Dehmsee und Kersdorf an den Staatskanzler von Hardenberg für 4099 Taler und 19 Groschen. 1829 bekam Berkenbrück eine eigene Schule in der Dorfstraße und 1842 wurde der Friedhof in der Fürstenwalder Straße angelegt und vom Pfarrer George Friedrich Gottlob Goltz eingeweiht. Goltz war nicht nur Pfarrer sondern auch einer der berühmtesten Chronisten unserer Gegend. Ihm verdanken wir unser hauptsächliches Faktenwissen über das frühe Berkenbrück. Die Zeichen der Industrialisierung warfen 1842 ihre Schatten voraus, als am 22. Oktober die erste Eisenbahn durch unseren Ort fuhr. Angesichts der atemberaubenden Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde rieten Ärzte schwangeren Frauen dringend dazu, nicht hin zu sehen und die Augen zu schließen, wenn ein Zug den Ort passierte, Früh- oder Sturzgeburten wären unweigerlich die Folge.

Nachbildung der Lokomotive, die am 22. Oktober 1842 Berkenbrück passierte. Sie war aus Philadelphia (USA) und von der Firma Norris gebaut worden. (Siehe Abbildung)

1859 bekommt Berkenbrück sein Bahnhofsgebäude, welches 1909 nochmals erweitert wird. 1860 wird in der Dorfmitte eine Gaststätte errichtet, heute bekannt als Bürgerhaus Spreetal. Im Jahre 1909 wird die erste freiwillige Feuerwehr in Berkenbrück ins Leben gerufen. Wie viele wissen, haben die Berkenbrücker dieses Jubiläum im vergangenen Jahr gebührend gefeiert. Der erste Weltkrieg 1914 – 1918 brachte Berkenbrück mehr als dreißig Opfer. Ihnen zum Gedenken wurde ein Stein mit den Namen der Toten errichtet, der sich noch heute nördlich der Kirche unter den Bäumen befindet. Nach der Weltwirtschaftskrise der zwanziger Jahre brachten die dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht nur den Faschismus, sondern auch einen außergewöhnlichen Gast nach Berkenbrück. Hans Fallada einer der bekanntesten deutschen Autoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zog mit Frau und Sohn nach Berkenbrück an den Roten Krug. Im November 1932 war er auf dem Gipfel seines Erfolges. Sein Buch „Kleiner Mann – was nun?“ war ein Bestseller geworden und wurde zu dieser Zeit schon verfilmt. Doch das Glück währte nicht lange, 1933 im April wird Fallada verhaftet und in Fürstenwalde ins Gefängnis geworfen. Durch eine Intrige seines Vermieters wird der Schriftsteller der Attentatsplanung auf den Führer bezichtigt. Einer der besten Anwälte Berlins, den ihm sein Verleger Ernst Rowohlt besorgt, bekommt ihn frei. Er flieht sofort aus Berkenbrück und kehrt nie wieder zurück. 1934 wird die Autobahn zwischen Berlin und Frankfurt (Oder) gebaut und mit ihr die Autobahnbrücke über die Spree. Als am 1. September 1939 der zweite Weltkrieg begann, hatte Berkenbrück nur wenige Tage später schon den ersten Kriegstoten zu beklagen. In den letzten Wochen des Krieges, nachdem die Schlacht bei den Seelower Höhen verloren war, zogen unter ständiger unerbittlicher Gewalteinwirkung Flüchtlingszug um Flüchtlingszug, Truppenteil um Truppenteil auf den Straßen und durch die Wälder von Berkenbrück in Richtung Westen. Zu tausenden kamen dabei, durch andauernde Kämpfe mit den vorrückenden sowjetischen Truppen, die Menschen ums Leben. Über Berkenbrück tobte ein gnadenloser Luftkrieg. Noch heute sichtbare Krater der abgestürzten Flugzeuge und andauernde Bombenfunde geben immer noch Zeugnis davon. Die Wälder und Straßen lagen voller Leichen. Viele Berkenbrücker schlossen sich den Flüchtlingen an und zogen mit ihnen in Richtung Westen. Spätestens im Kessel von Halbe war für alle auf die eine oder andere Weise die Flucht zu Ende. Das Verhältnis zur sowjetischen Besatzungsmacht nach dem Krieg gestaltete sich schwierig, zumal die Rote Armee viele Wohnhäuser besetzt und die Straße nach Fürstenwalde gesperrt hatte. Erst 1957 mit Freigabe der Chaussee nach Fürstenwalde entspannte sich die Situation. Als 1949 die Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde, war Berkenbrück von nun an ein Dorf in der DDR und als 1961 die Mauer errichtet wurde, war diese DDR nun dicht und damit Heimat für alle, die in ihr lebten, ob es ihnen nun gefiel oder nicht. Die Menschen arrangierten sich und machten das Beste daraus, sie bauten Berkenbrück nach ihren Möglichkeiten und ihren Fähigkeiten nach und nach wieder auf. Viele Dinge im Ort entstanden auf Initiative Einzelner oder kleiner Gruppen und Vereinen, meistens in gemeinnützigen Aufbaustunden. Im Mai 1950 bekommt Berkenbrück einen Kindergarten, eine Institution, die seitdem Bestand hat und in diesem Jahr sein 60. Jubiläum feiert. Am Ende der fünfziger Jahre lebt auch die Tradition des Strandfestes wieder auf, die bis heute fortgeführt wird. 1970 verleibt sich das Ministerium für Staatssicherheit das Gebiet um den Dehmsee ein und spielt dort mit den im Westen gesuchten Mitgliedern der Roten Armee Fraktion (RAF) Guerillakrieg.



Als am 9. November 1989, circa einen Monat nach dem 40. Jahrestag der DDR, Herr Schabowski in einer Pressekonferenz seinen wirren Textbeitrag zum Besten gibt, wissen die Berkenbrücker, was zu tun ist, sie fahren nach Westberlin, jedenfalls die meisten. Die anderen machen sich gleich auf zu ihren Verwandten in Westdeutschland. Nach der Rückkehr der meisten gründet sich im Dezember ein Runder Tisch in Berkenbrück als erstes Zeichen einer neuen demokratischen Zeit,

decus
BESTATTUNGEN
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Einfühlsame Trauerbegleitung
Vorsorgeberatung
Tag & Nacht erreichbar
Für einen Abschied in Würde
033607 - 5 99 07
Karsten Rosteius & Marcus Killa
Frankfurter Straße 29, 15518 Briesen
www.decus-bestattungen.de

die nun angebrochen war. Der Gemeinde wird im Februar 1990 das Objekt des Ministeriums für Staatssicherheit am Dehmsee wieder zurück gegeben. Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 verläuft das politische und verwaltungstechnische Leben in Berkenbrück wieder in geordneten Bahnen. Die Parteienlandschaft synchronisierte sich schnell im vereinigten Deutschland und die etwas anarchischen Zustände der Zwischenwelt mündeten in einer wohl geordneten Verwaltungsstruktur. So gehört heute Berkenbrück zum Amt Odervorland. Berkenbrück hat jetzt viele neue und wirklich schöne Straßen, die Kirche hat 2008 eine neue Kirchturmspitze bekommen, am Bahnhof entsteht ein P+R Parkplatz, die Straße nach Fürstenwalde ist endlich erneuert und wirklich gelungen. Das Radwegesystem in und um Berkenbrück wird ständig weiter entwickelt. Das Dorf hat auch nach der Wende in den letzten zwanzig Jahren Höhen und Tiefen gemeistert und wird dies wohl auch in Zukunft tun. 725 Jahre Geschichte unseres Ortes sind nun in ganz groben Zügen umrissen, doch die Zeit geht weiter und jeder neue Tag ist der Anfang einer neuen Geschichte, deshalb alles Gute Berkenbrück auch für die nächsten 725 Jahre.

Dies wünschen die Mitglieder des Freundeskreises Ortschronik Berkenbrück, Marina Aurich, Luisa Sonnenburg, Wolfgang Kirsch, Jürgen Wunsch, Wolfgang Schütz, Jochen Baumann und Matthias Kläge.

Wer den Freundeskreis Ortschronik Berkenbrück bei seinen Forschungen mit Bildern, Zeitzeugenberichten oder anderen historischen Informationen unterstützen möchte, kann sich über die email-Adresse Berkenbruecker_Chronisten@t-online.de oder über eines der Mitglieder an uns wenden.

Skatturnier Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland lädt herzlich zum Skatturnier ein.
Termin: 06.03.2010
Beginn: 15 Uhr
Ort: Gemeinde- und Vereinshaus Briesen (Alte Kita in der Karl-Marx-Straße)
Einsatz: 8 Euro (für Fleisch- und Sachpreise)
Für das leibliche Wohl: wird gesorgt!
Mit: Jackpott-Spiel

• Zeitumstellung – Sommerzeit

Die Zeitumstellung findet am letzten Sonntag im März (28.03.10) statt.
Um 2:00 Uhr wird die Uhr um eine Stunde vorgestellt.
Das bedeutet: „Die Nacht ist eine Stunde kürzer.“

Geburtstage

Der Amtsdirektor des Amtes Odervorland und die Bürgermeister gratulieren allen Jubilaren im Monat März verbunden mit dem Wunsch nach weiteren gesunden Lebensjahren

Alt Madlitz:	Frau Ruth Schmidt	zum 78.
	Herr Dr. Heinz Fanter	zum 77.
Berkenbrück:	Frau Irmgard Matthias	zum 87.
	Herr Hans Herzberg	zum 82.
	Frau Jutta Gallasch	zum 81.
	Frau Dora Herzberg	zum 80.
	Herr Karl Sonnenburg	zum 78.
	Herr Wolfgang Kirsch	zum 78.
	Herr Kurt Bläske	zum 77.
	Frau Sigrid Schmidt	zum 76.
	Herr Horst Schmidt	zum 75.
	Frau Erika Schiele	zum 75.
	Herr Artur Rompusch	zum 73.
	Frau Ingeborg Potpor	zum 73.
	Frau Gerda Kipker	zum 72.
	Herr Manfred Jung	zum 70.
Briesen (Mark):	Frau Ilse Perner	zum 88.
	Herr Lothar Koschitzki	zum 84.
	Frau Helga Kramm	zum 80.
	Frau Irene Herrmann	zum 80.
	Frau Brunhilde Schütz	zum 80.
	Frau Lieselotte Gerlach	zum 79.
	Herr Siegfried Siebke	zum 77.
	Herr Helmut Henkelmann	zum 76.
	Herr Kurt Kussatz	zum 74.
	Herr Kurt Sommer	zum 73.
	Herr Rudolf Meeß	zum 73.
	Herr Heinz Roßbach	zum 73.
	Herr Klaus Babuliack	zum 72.
	Frau Edith Kussatz	zum 71.
	Herr Volkmar Rödiger	zum 70.
	Frau Sigrid Bugay	zum 70.
	Frau Frieda Schiewe	zum 70.
	Frau Marianne Babuliack	zum 70.
	Frau Gisela Patke	zum 70.
	Frau Gisela Weitze	zum 70.
	Herr Klaus-Dieter Balzer	zum 70.
Biegen:	Frau Emmy Barluschke	zum 85.
	Frau Dora Vogel	zum 80.
	Frau Gerda Daske	zum 78.
	Frau Anneliese Kühl	zum 75.
	Frau Erika Berndt	zum 74.
	Frau Johanna Kossert	zum 72.
Falkenberg:	Frau Gertraude Preuße	zum 78.
	Frau Wanda Püschel	zum 72.
Jacobsdorf:	Frau Irma Müller	zum 87.
	Frau Käthe König	zum 74.
	Frau Margot Wroblewski	zum 70.
	Frau Erna Renate Jacob	zum 70.
Petersdorf:	Herr Horst Nehls	zum 70.
Pillgram:	Frau Margot Wildt	zum 96.
	Frau Elfriede Völker	zum 90.
	Frau Elly Spitzl	zum 89.
	Frau Hildegard Ney	zum 88.
	Frau Lotte Rex	zum 87.
	Frau Gertrud Putzke	zum 87.
	Frau Liesbeth Thiele	zum 86.
	Frau Herta Marie Schaaf	zum 86.
	Frau Charlotte Ingeburg Margot Flittner	zum 86.
	Frau Filicitas Matthes	zum 85.
	Frau Emma Ursula Lehninger	zum 82.
	Herr Helmut Schröter	zum 82.
	Frau Giesela Vietz	zum 79.
	Frau Hildegard Wendt	zum 77.
	Herr Kurt Neumann	zum 76.
	Frau Siegrid Oelke	zum 75.
	Frau Christa Rudka	zum 70.
Sieversdorf:	Herr Günther Baranek	zum 81.
	Herr Joachim Moeck	zum 78.
	Frau Helga Moeck	zum 77.
	Frau Frieda Brendling	zum 74.
	Frau Marga Berninger	zum 72.
	Herr Wolfgang Martin	zum 70.
Wilmersdorf:	Herr Fritz Karl Herzberg	zum 84.
	Herr Gerhard Müller	zum 76.
	Frau Renate Marggraf	zum 74.

• Frühling

Wenn die Drossel schreit, ist der Lenz nicht mehr weit.
Gibt´s im Frühjahr viel Frösche, so geraten die Erbsen.
Im Frühjahr Spinnweben auf dem Feld gibt einen schwülen Sommer.
Hasen, die springen, Lerchen, die singen, werden sicher den Frühling bringen.
Hüpfen Eichhörnlein und Finken, siehst Du schon den Frühling winken.
Grasmücken, die fleißig singen, wollen uns das Frühjahr bringen.
Donner über dem kahlen Baum bedeutet kein guter Frühjahr.
Steigt der Saft in die Bäume, erwachen die Frühlingsträume.
Von wilden Blümlein die roten und Spechte sind Frühlingsboten.
Viel Nebel im Frühjahr, viel Gewitter im Sommer.

Es wird bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom liebsten was man hat,
muss scheiden.

Im Schmerz des Abschieds durften wir noch einmal erfahren wie viele Zuneigung, Freundschaft und Wertschätzung unserem lieben Entschlafenen

WILHELM MOLTER

zuteil wurden.

DANKE für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenschmuck sowie für die Geldzuwendungen und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

DANKE Herrn Pfarrer Althausen für die ehrenden Worte des Gedenkens, dem Organisten Herrn Drewenski, dem Posauenchor, dem Gemeindekirchenrat Biegen/Jacobsdorf, den Kirchenältesten und dem Beirat von Biegen, dem Gemeindekirchenrat und Ortsrat von Pillgram, dem Jagdbogen Biegen I, der Familie Gasa, dem Gartencenter Sprockhoff, dem Bestattungshaus Möse für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier und der Gaststätte "Am Anger" in Pillgram.

In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen
Dorothea Molter sowie Jaqueline mit Frank

Biegen, im Januar 2010

März

Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz. Der März soll wie ein Wolf kommen und wie ein Lamm gehen. Fürchte nicht den Schnee im März, darunter wohnt ein warmes Herz. Wenn im März viel Winde weh´n, wird´s im Mai dann warm und schön. Wenn der März zum April wird, so wird der April zum März. Ein grüner März bringt selten etwas Gutes. Auf Märzenregen folgt kein Segen.
Soviel Nebeltage im März, soviel Frosttage im Mai.

Nach grüner Farb mein Herz verlangt

Unsere Erde erhält ihre Energie, ihre Wärme von der Sonne. Es ist allgemein bekannt, dass diese Energie nicht gleichmäßig zu uns gelangt.
Es gibt Zeiten, wo es die Sonne mit uns besser meint und Zeiten, wo es auf der Erde kälter ist. Nicht umsonst sind zu Zeiten, als es auf der Erde nicht so warm war, besonders bei uns im mitteleuropäischen Raum, diesbezügliche Lieder entstanden. Wolfgang Amadeus Mozart komponierte zum Text von Chr. Overbeck die Melodie „Komm lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün“. W.A. Mozart lebte von 1756 bis 1791. Viele Menschen kennen heute noch den Text zu diesem Lied. Im Kosmos Himmelsjahr von Prof. Dr. Hans-Ulrich Keller, aus dem Jahr 2005, fand ich einen interessanten Beitrag über unsere launische Sonne. Danach werden die wärmenden Strahlen der Sonne unterschiedlich auf unsere Erde gelangen. Es werden die Aktivitäten der Sonne untersucht. So ist dargestellt, dass es im sogenannten Maunder-Minimum auf unserer Erde wesentlich kälter als heute war. Es

wird ein Zusammenhang zwischen Sonnenfleckenaktivitäten und Zeiten weniger Sonnenflecken aufgezeigt. Im Zyklus von 11 Jahren gibt es Zeiten weniger und mehr Sonnenflecken. In den Zeiten ruhiger Sonnenoberfläche gelangt weniger Energie auf die Erde. Die Winter werden strenger. In der Zeit des Maunder-Minimum, die Sonne hält sich nicht immer an die 11 Jahre, entstand auch das Lied „Nach grüner Farb mein Herz verlangt
in dieser trüben Zeit.
Der grimmig Winter währt so lang,
der Weg ist mir verschneit!
Die süßen Vöglein jung und alt,
die hört man lang nit meh.
Das tut des argen Winters G´walt,
der treibt die Vöglein aus dem Wald
mit Reif und kaltem Schnee.

Er macht die bunten Blümlein fahl
im Wald und auf der Heid,
dem Gras und Laub allüberall,
dem hat er widerseit.
All Freud und Lust wird jetzo feil,
die uns der Sommer bringt.
Gott geb dem Sommer Glück und Heil,
der zieht nach Mittentag am Seil,
daß er den Winter zwingt.“
bei Michael Prätorius, 1610.
Dies hübsche Lied fand ich im „Mein Liederbuch“ Deutsche Volkslieder aus 4 Jahrhunderten, Ed. 51, VEB Pro Musica Verlag Leipzig.
Unter dem Motto „Nach grüner Farb mein Herz verlangt“ gestaltete übrigens die Jägerschaft von Briesen und Umgebung vor einigen Jahren eine Veranstaltung in der Konzerthalle in Frankfurt (Oder), welche bei den Jägern und Interessenten großen Anklang fand.
Wie kalt es auf unserer Nordhalbkugel der Erde im Zeitraum des Maunder-Minimum war, las ich im Buch „Die Briefe von Liselotte von der Pfalz, Herzogin von Orleans“.
„Versailles, den 10. Januar 1709“. Es ist eine solche grimmige Kälte, dass es nicht auszusprechen ist. Ich sitze bei einem großen Feuer, habe einen Schirm vor den Türen, so zu sein, einen Zobel auf dem Hals, einen Bärensack auf meinen Füßen, und allebenwohl zittere ich vor Kälte und kann kaum die Feder halten. Mein Tag des Lebens habe ich keinen solchen rauhen Winter erlebt wie dieser; der Wein erfriert in den Bouteillen. In Teutschland habe ich einen solchen Winter nicht erlebt.“
Weiter: „An die Kurfürstin Sophie, Versailles, den 20. Januar 1709. Alle Tage sterben hier Leute von Kälte; man begräbt achtzehn und zwanzig auf einen Tag hier. Kein Mensch, so alt er auch sein mag, kann sich erinnern, einen solchen Frost erlebt zu haben. Alle Schauspiele haben zu Paris aufgehört, kein Prozeß kann mehr geführt werden, niemand kann mehr ins Palais gehen, die Präsidenten und Ratsherrn gehen nicht mehr nein, niemand kann mehr in Kutschen fahren, alles geht zu Fuß, und alle Tag hört man von Leuten, so Arm und Bein brechen, und in allen Häusern seind Kranke.“ Soweit über die Kälte.
Ein Jahr später schreibt Liselotte von der Pfalz:

Versailles, Samstag, den 28 Januar 1708 um 8 abends.
„Seit Glock drei bin ich wieder hier; vor dem Essen aber habe ich eine gute Stund im Garten spaziert, denn es war heute wohl das schönste Wetter von der Welt. Die Sonne war so heiß, alle Blumen seind schon in Köpfen in den Beeten zu Marly; das Geißblatt ist schon ganz grün und in den Obstgärten seind Mandeln und Pfirsich in voller Blüt.“
Liselotte von der Pfalz lebte von 1652 bis 1722. Sie war vermählt mit dem Herzog Philipp von Orleans, dem Bruder von Ludwig dem XIV., dem sogenannten Sonnenkönig.

Es ist ein Glück, dass es zu dieser Zeit Leute gab, die Aussagen über das Wetter machten, Wetteraufzeichnungen, so wie heute, waren damals nicht üblich. Liselotte schrieb ihre Briefe alle in deutscher Sprache, was am Hofe des Sonnenkönig durchaus nicht üblich war.

Der Winter von 2009 zu 2010 hat uns ja nun so recht erwischt. In den vergangenen Jahren hatten wir aber schon schlimmere Winter erlebt. So werden wir auch in Zukunft strenge Winter und auch milde Winter erleben können. Der Winter von 1969 zu 1970 dauerte 111 Tage. Da kam nach den Winter gleich der Sommer. Nach dem vielen Schnee werden wir uns aber auf viel Wasser einrichten können. Der Erdboden ist tief gefroren und bei Tauwetter sammelt sich das Wasser an den tiefsten Stellen. Hatten wir alles schon.
Vielleicht wird sich die Jägerschaft wieder einmal aufrappeln und eine Veranstaltung: „Nach grüner Farb mein Herz verlangt“ organisieren. Es muss ja nicht in der Konzerthalle stattfinden. Eine größere Kirche in unserer Umgebung würde genügen. Eine ähnliche Veranstaltung gab es bereits 1996, zum 300. Jahrestag der Erlegung des 66. Enders in der Kirche zu Briesen und 1993 in der Kirche zu Alt Madlitz.
Nun wollen wir hoffen, dass der diesjährige Winter nicht mehr allzu lange dauern wird.

Kirsch
BUND Berkenbrück

Gedanken zum Pilotprojekt „Flurneugestaltung und Biotopverbund Falkenberg“

Es ist wert, dass man sich nach über 10 Jahren Gedanken über die am Anfang der 90er Jahre in Falkenberg und Alt Madlitz gepflanzten feldschützenden Gehölze macht. In der Juli-Ausgabe des Odervorland-Kurier des Jahres 1999 schrieb ich bereits darüber, welche Vorteile sich aus den Pflanzungen ergeben haben. In der Feldmark in Falkenberg wurden damals über 30.000 Gehölze gepflanzt und in Alt Madlitz war es nicht weniger. In der Feldmark beider Orte, die in den zurückliegenden Jahren ausgeräumt und melioriert wurde, waren die Pflanzaktionen höchst wertvoll. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich diese Pflanzungen entwickelt haben.
Gerade in diesem Winter, den wir noch lange in Erinnerung haben werden, zeigte sich, welchen Wert solche Gehölzreihen und Hecken für das Wild und darüber hinaus für die Landwirtschaft haben. Wo Hecken stehen, dort brauchen keine Schneezäune aufgestellt werden. An den Gehölzerreihen bricht sich die Kraft des Windes, der Schnee bleibt an Ort und Stelle liegen und kommt den Feldkulturen zugute. Wie sich jetzt bei einsetzenden Tauwetterperioden die Wassermassen verhalten werden, wissen wir noch nicht. Auf alle Fälle sind die Ackerstücke kleiner geworden und Hecken können auch die Kraft strömenden Wassers etwas bremsen.
Erinnern möchte ich hier an dieser Stelle an den Winter von 1969 zu 1970. An vielen Stellen bildeten sich bei dem Tauwetter teilweise tiefe Gräben im abschüssigen Acker. Gut zu beobachten noch heute an der Oderbruchkante, wo tiefe Schluchten ausgespült wurden. Auch zwischen Demnitz und der Feldmark Berkenbrück, in der Nähe vom Annenhof, riss das wütende Wasser einen tiefen Graben. Hier, mitten im Wald, ist davon nicht mehr viel zu sehen. In Erinnerung ist mir noch ein tiefer Graben zwischen Heinersdorf und Marxdorf.
Sieht man sich heute die Geräte der Landwirtschaft an, dann muss man feststellen, dass diese Maschinen und Geräte geradezu nach großen Flächen schreien. So wurden in der DDR im Rahmen von Meliorationsmaßnahmen große Teile der Landschaft leergeräumt. Störareale, darunter auch Gehölzstreifen, wurden entfernt. Dem Wind wurde dabei vollste Handlungsbereitschaft gewährt. Oft genug sah man den Ackerboden auf Wanderschaft gehen. Erinnern muss ich hier an dieser Stelle an die große Umweltkatastrophe am Anfang der dreißiger Jahre im Westen

der USA. Hier wurde die Prärie mit ihren bodenfestigenden Gräsern in Ackerland umgewandelt. Im Jahre 1935 vernichteten heftige Sandstürme die Existenz vieler Farmer. Die Humusschicht flog fort. Der Acker wurde zur Wüste. Das Wort Melioration kommt von melior, dem Komparativ von dem Wort bonus. Bonus heißt gut und melior besser. Nach einer Melioration muss jedoch nicht alles besser werden. Das Wasser in der Feldmark, besonders dort, wo der Boden geneigt ist, fließt viel zu schnell ab. Es steht den Kulturen nicht mehr voll zur Verfügung.
Auch in diesem Frühjahr werden wir erleben, wie das Wasser viel zu schnell abfließen wird. Erinnern muss ich hier an dieser Stelle auch an den harten Winter von 1946 zu 1947. Mitteleuropa stöhnte unter der Winterkälte und dem tiefen Schnee. Der Januar war furchtbar lange extrem kalt. Die Oder war zugefroren und im März taute es, so dass es am 22. März bei Reitwein an zwei Stellen den Oderdamm aufriss. Das Oderbruch lief bis nach Freienwalde voll. Die Folgen des Krieges waren noch nicht beseitigt und schon wieder eine Katastrophe. Ich hatte Gelegenheit an der Beseitigung der Dammschäden in Reitwein mitzuarbeiten.
In Alt Madlitz und in Falkenberg sind fast 20 Kilometer feldschützende Gehölzstreifen entstanden. Die Kraft des Windes wurde hier etwas gebrochen.
Staubpartikel werden in den Gehölzstreifen festgehalten. Der Schnee bleibt besser liegen und kann nicht so sehr auf die Wanderschaft gehen. Für das heimische Wild haben sich Rückzugsmöglichkeiten ergeben. Viele fruchttragende Gehölze, insbesondere Wildbirnen, unter denen sich einige besonders wohlschmeckende befinden, haben die Äsungsverhältnisse für das Wild verbessert. Bei Alt Madlitz und bei Falkenberg ist doch stets Flugwild und Kleinwild zu sehen. Kraniche doch immer. Auch die Insektenwelt hat sich angefunden und ergibt Nahrung für die Vogelwelt. Die Früchte der Kirschpflaume (Prunus cerasifera) schmecken sogar dem Menschen. Ein solcher Baum mit gelben Früchten steht am Eingang der Tierschutzstation zwischen Berkenbrück und Fürstenwalde, von dem sich bereits einige Ableger aus Samen angefunden haben. Leider hat es den Eindruck als wenn diese Früchte nicht genutzt werden. Ebensolche Bäume stehen auch an der Straße von Hasenfelde, am Friedhof vorbei nach Heinersdorf. Hier sind sogar teilweise violette Früchte vorhanden.
Der Artenreichtum unserer Heimat hat sich verbessert, denn in den Randbereichen der Gehölzstreifen siedelten sich auch viele einjährige Pflanzen an, bei denen man an die Nahrungsgrundlage vieler Kleinvögel denken sollte.

Bürgerhaus Spreetal
Gaststätte & Pension

Wir haben täglich ab 11.30 Uhr für Sie geöffnet und freuen uns auf Ihren Besuch!
• gut bürgerliche Küche ab 5,- € - 10,- € • 11 Doppelzimmer - 25 ,-/ 40,- €
• **Ostern 2010** **österliche Festtagsmenüs**
im festlichen Ambiente für die ganze Familie
Bitte reservieren Sie vorher
15518 Berkenbrück · Dorfstraße 33 · Tel.: (03 36 34) **69 1 69**

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

75. Geburtstages

möchte ich mich bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten ganz herzlich bedanken. Einen besonderen Dank gilt meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen sowie dem Partyservice von Rudolf Klinke aus Müllrose.

Anneliese Greschke
Biegen, im Februar 2010

In dieser einmal ausgeräumten Landschaft hat sich das Landschaftsbild gebessert. Die Pflanzungen waren auch eine landschaftsästhetische Maßnahme, besonders wenn ich an die Lindenallee zum Silberberg denke. Hier hatten die Pflanzaktionen einen Sinn. Nicht dagegen die Pflanzaktion „Klimaoasen“ in den Buschwiesen östlich von Fürstenwalde und Pflanzaktionen von Weiden an der Spree, wo wir jetzt ein völliges Zuwachsen erleben müssen. Der dörfliche Charakter der Landschaft ist hier in der Feldmark von Falkenberg und Alt Madlitz erhalten geblieben. Dafür sollten wir noch einmal den Familien von Alvensleben, von Finckenstein/Bösel und vor allem Herrn Dr. Hartmut Kretschmer Dank sagen für die gelungene Aufbesserung der Landschaft.
Es hat sich übrigens bei einigen Zeitgenossen herumgesprochen, dass aus den gepflanzten Schlehen (Prunus spinosa), besonders an der Straße von Falkenberg nach Wilmersdorf und ihren, im vorigen Jahr besonders reichlichen Früchten, ein wohlschmeckender Fruchtlikör herstellen lässt. Die Früchte müssen zuvor jedoch etwas Frost abbekommen haben.

Kirsch, BUND Berkenbrück

Liebe Tierfreunde im Odervorland,

es ist keineswegs die Winterdepression die mich veranlasst diesen Artikel zu schreiben, sondern eher die Einschätzung, dass mit der Kraft im höheren Alter das haushalten angesagt ist. Der Tierschutz wird auch nach dieser Erleuchtung nicht zu kurz kommen. Es gibt viele liebe Tierfreunde die sich den Gedanken „Schutz und Fürsorge“ unserer Mitgeschöpfe auf ihre Fahnen geschrieben haben und eine große Anzahl von Tierschutzorganisationen die auch neben Tierschutzvereinen ihr Engagement für notleidende Tiere in immer größerem Umfang in die Tat umsetzen, wie Gnadenhöfe, private Initiativen in Spanien, Portugal, der Türkei u.a. die zum großen Teil ohne finanzielle Unterstützung aus reiner Tierliebe der Kreatur Tier helfen.
So bedanke ich mich hiermit der Redaktionskommission des Amtes Odervorland für den Odervorland-Kurier für die Unterstützung des Tierschutzgedankens durch die Veröffentlichung meiner Artikel. Danke auch an die vielen Tierfreunde für ihre Mitarbeit durch Zuarbeit, Besuche, Informationen, Anrufe und die technische Ausführung.

Liebe Tierfreunde! Ansprechpartner für alle Probleme Ihrer Hausgenossen bleibt auch weiterhin der Tierschutzverein Fürstenwalde u. U., sein Sprecher, Herr Schreiber, der soweit bekannt ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben wird und sie an den Vorstand genannten Vereines weiterleiten wird. Ich denke mal auch die Tierärzte unserer Region werden auch in der Zukunft den Tierhaltern mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Und so will ich schließen mit den Gedanken den Tierschutz eingebettet zu sehen in die große Aufgabe aller Freunde der Natur und Umwelt und letztlich auch der von den Bürgern gewählten staatlichen Stellen.

Ihre Tierfreundin
Gisela Altmann aus Berkenbrück
Mitglied des TSV Fürstenwalde u.U.
mit Boxerhündin Aduna

2010 – das Jahr der biologischen Vielfalt, ausgerufen durch die Vereinten Nationen, das Jahr der Artenvielfalt

Am 12. Januar diesen Jahres konnten wir es in unserer Zeitung, der Märkischen Oderzeitung lesen und im Fernsehen beklagte unsere Bundeskanzlerin den Artenschwund und forderte stärkere Anstrengungen zu unternehmen, den Artenschwund zu stoppen und die Vielfalt zu erhalten.

Was können wir bei uns unternehmen, den Rückgang und den Verlust von Arten aufzuhalten?

Es ist eine Tatsache, dass bei großen oder auffälligen Tieren oder Pflanzen zuerst der Verlust und der Rückgang bemerkt wird. Denken wir einmal an unsere Weißstörche, da ist es deutlich zu merken, dass sie immer weniger werden. Viele ehemalige Horststandorte sind plötzlich nicht mehr besetzt, oder es sind keine Jungen großgezogen worden. Beim Schwarzstorch, der heimlicher in Waldgegenden brütet, haben wir den Rückgang noch gar nicht bemerkt. Wo unsere Bodenbrüter geblieben sind, so Rebhuhn, Bekassine, Heidelerche, Feldlerche, Ortolan, Wachtelkönig und wo einige Pflanzenarten, so der Klappertopf, die Wiesenorchideen, Kammgras, Wiesenschaumkraut und andere Wiesenpflanzen, wird eigentlich weniger zur Kenntnis genommen. Dafür sind unsere Medien eingestellt auf politikfähige und markante Arten, so Wolf, Otter, Kormoran, Elch, Luchs und einige andere Arten, welche jetzt bei uns aufgetaucht und heimisch geworden sind.

Für uns hier im Spreetal könnte ich mir vorstellen, dass es unbedingt notwendiger wäre, unsere alte Kulturlandschaft, wenigstens in Bruchteilen zu erhalten und dass der Schutz einiger Tierarten nicht ins unendliche ausgedehnt werden sollte. Als wichtigstes Problem sehe ich im Schutz der Stiefkinder des Naturschutzes, der Wiesenpflanzen, der Wiesen insbesondere und der Erhaltung schutzwürdiger Biotope mit gleichzeitiger Erhaltung und Pflege der Gewässer.

Mit einigen Gewässern sieht es bei uns sehr schlecht aus, wie wir am 07. Februar in der MOZ über den Madlitzer Mühlensee lesen konnten. Hier wurde ein Problem, welches an sehr vielen Stellen zu erkennen ist, angesprochen. Kleepfuhl, Steinpfuhl, Heilige Pfühle, Kleiner Glieningsee, Mühlensee, unsere Spreelaken und viele andere sind im Begriff zu verlanden. Der Wasser- und Bodenverband ist bereits fleißig dabei ehemalige Gewässer zu renaturalisieren. Es sind jedoch Tropfen auf dem heißen Stein. Es ist durch einen falsch verstandenen und falsch interpretierten Baumschutz verhindert worden, dass unsere Gewässerufer einigermaßen freigehalten wurden. Tonnenweise fallen jeden Herbst Laub und Äste in das Wasser und fördern die Verlandung, Gewässer verschwinden dadurch in Größenordnungen. Zu sehen am Kleinen und Großen Glieningsee, dem Mühlensee, dem Kersdorfer See und vielen kleineren Gewässern in unserer Feldmark. Viele Fischarten sind bei uns rückläufig, da der Grund der Gewässer mit Faulschlamm zugesetzt ist. Zu viele Bäume stehen an den Ufern. Gründlinge, Barben und Steinbeißer sind selten geworden. Muscheln ebenfalls, so dass die Bitterlinge ebenfalls selten geworden sind. Ehemalige Tortstiche sind wahre Fundgruben für seltene Arten. Mit dem Auflassen der Nutzung verschwinden wieder viele Arten.

Die Pflege der Wiesen ist im Prinzip zusammengebrochen. Aus den Wiesen wurde Erlenwald. Mit den Wiesen verschwanden die hübschen Saumgesellschaften. Die Erhaltung der letzten Feuchtwiesen sollte Priorität haben. Die meisten Spreewiesen sind bereits verschwunden. Erlenwald mit Schwarzwild hat ein Wandern an den Ufern der Spree sehr stark eingeschränkt. Vielleicht lassen sich noch einige wenige Wiesen vor dem Zuwachsen und dem Zupflanzen retten. Auch die Kollegen der Forstwirtschaft sollten wenigstens letzte Reste der alten Offenlandschaft um die Forstgehöfte erhalten. Linzmühle ist ein besseres Beispiel. Das Abbrennen der Wiesen im Frühjahr machte bei rechtzeitiger Anwendung keinen Schaden. Alte Methoden der Wiesenpflege erleichterten die Arbeit. Kiebitze brüteten früher gern in den abgebrannten Wiesen. Der Landschaftsästhetik muss mehr Beachtung geschenkt werden. Der Tourismus verlässt die verwilderte Landschaft. Das sollte uns zu denken geben.

Kirsch, BUND Berkenbrück

DANKSAGUNG

Nicht klagen, dass du gegangen,
danken, dass du gewesen.

Gisela Royhe, geb. Heimer

Heimgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen ist es uns ein Bedürfnis, allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn unseren tief empfundenen Dank auszusprechen.

Unser besonderer Dank gilt dem Regine-Hildebrandt-Haus, Herrn Dr. v. Stünzner, Herrn Pfarrer Schönfeld, dem Blumenstübchen Eisermann und dem Bestattungshaus decus.

Im Namen aller Angehörigen
Gabi Henkel als Enkelin mit Familie

Falkenberg, im Februar 2010

Chevrolet feiert Absatzrekorde in zehn europäischen Märkten

- Verkaufsplus von 15 Prozent in Westeuropa
- Marktanteil in Europa bei 2,3 Prozent
- Nummer eins bei den ausländischen Automobilmarken in Russland
- Viertgrößte Automobilmarke weltweit
- AutoBest 2010 für den Cruze: Schlüsselrolle für Markenexpansion in China

Rüsselsheim. In 2009 konnte Chevrolet 425.874* Fahrzeuge in Gesamteuropa absetzen, das entspricht einem Marktanteil von 2,3 Prozent (2008: 506.433 Fahrzeuge; Marktanteil 2,3 Prozent). Die Zulassungszahlen in Westeuropa konnten von 148.868 Fahrzeugen in 2008 um 15 Prozent auf 170.591 Fahrzeuge gesteigert werden. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes gelang es dem Automobilkonzern überdurchschnittlich zu wachsen, und in zehn europäischen Märkten Rekord-Marktanteile zu erreichen.

„Wir haben im letzten Jahr viele neue Kunden hinzugewonnen, weil wir in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten konnten“, so Wayne Brannon, President und Managing Director von Chevrolet Europe. „Unser Ziel ist es, mit der Einführung von neuen Fahrzeugen auf diesem Wachstum weiter aufzubauen. Hierzu gehören das AutoBest 2010 Fahrzeug Chevrolet Cruze und der Cityflitzer Chevrolet Spark. Zusätzlich werden wir unser Modellportfolio mit einem neuen Familien-Van sowie dem Chevrolet Camaro und dem revolutionären Volt, einem Elektrofahrzeug mit erhöhter Reichweite, weiter ausbauen“, fügt Brannon hinzu.
In Frankreich konnte Chevrolet seinen Absatz mehr als verdoppeln (+ 132,4 Prozent), in Deutschland um 40 Prozent erhöhen. Zu den Ländern mit neuen Absatz- und Marktanteilsrekorden gehören Italien, Frankreich, England, Türkei, Österreich, Portugal und Deutschland. In Deutschland liegt der Absatz bei rund 31.200 Fahrzeugen, was einem Marktanteil von 0,9 Prozent entspricht. Die besten, jemals erreichten Marktanteile verzeichnen Spanien, Polen und die Region Süd-Osteuropa. Die absatzstärksten Märkte 2009 waren Russland, Italien, Deutschland, Frankreich und Spanien.

Dem außergewöhnlichen Erfolg von Chevrolet in Westeuropa steht ein dramatischer Rückgang der Automobilverkäufe in Osteuropa, speziell in Russland, gegenüber. Trotz eines Markteinbruchs von 50 Prozent konnte Chevrolet seinen Marktanteil in Europa stabil halten.
Gemessen an den Verkaufszahlen ist Chevrolet 2009 in Russ-land die Nummer eins der ausländischen Automobilmarken, der Marktanteil beträgt dort 7 Prozent.

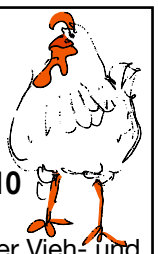
Das 2009 meistverkaufte Fahrzeug innerhalb der Chevrolet-Modellpalette in Europa ist der Aveo (91.229 Fahrzeuge), gefolgt vom Matiz (82.520 Fahrzeuge). Beim Chevrolet Cruze konnten die Erwartungen bei weitem übertroffen werden: Europaweit wurden im letzten Jahr 21.048 Fahrzeuge abgesetzt. In diesem Frühjahr kommt der Chevrolet Spark in die Verkaufsräume.

Weltweit konnte Chevrolet 2009 über 3,5 Millionen Fahrzeuge absetzen. Chevrolet ist die größte Automobilmarke bei GM und die viertgrößte weltweit. Im letzten Jahr konnte Chevrolet seine Verkäufe in China um 67 Prozent auf 332.774 Fahrzeuge steigern. China ist damit nach den USA (1.344.629 Fahrzeugen) und Brasilien (595.500 Fahrzeuge) der drittgrößte Markt. Der Chevrolet Cruze wird bei den zukünftigen Wachstumsplänen von Chevrolet in China eine Schlüsselrolle spielen.

Über Chevrolet
Chevrolet ist mit einem Jahresabsatz von mehr als 3,5 Millionen Fahrzeugen in über 130 Ländern die führende Marke von General Motors. Bezogen auf den Verkauf ist Chevrolet weltweit die viertgrößte Automarke und zählt zu den am schnellsten wachsenden Marken der Welt. Chevrolet steht für ausdrucksstarkes Design, praktische, sparsame Autos und bietet zudem ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis. Nach der Wiedereinführung in Europa 2005 konnte Chevrolet bis Ende 2008 seinen Absatz mit über 500.000 Fahrzeugen mehr als verdoppeln. Die aktuelle Produktpalette umfasst den neuen Spark City-Flitzer, den Kleinwagen Aveo, die Kompaktlimousine Cruze, den Captiva SUV und den Mittelklassewagen Epica. Zu den größten Märkten von Chevrolet in Europa zählen Russland, Italien, Deutschland, Frankreich und Spanien. 1911 von dem Schweizer Emigranten Louis Chevrolet gegründet, bereitet die Marke derzeit ihr hundertjähriges Jubiläum vor. Den Geburtstag wird Chevrolet mit der Einführung des innovativen Chevrolet

METALLBAU GRUNOW & DISCHER
• Zäune
• Tore
• Treppen
• Geländer
• Edelstahlarbeiten
• Kunstschmiedearbeiten

Kunstschmiedemeister
Lindenstraße 2 • 15236 Frankfurt (Oder)-Lossow
Tel.:(03 35) 4 01 33 23•Funk: (01 72) 7 50 52 33
www.metallbau-grunow.de

ACHTUNG

Wir verkaufen:
02.03./04.03./09.03./11.03. u. 16.03.10
lebende Schlachthühner
in der Geflügelanlage der Fürstenwalder Vieh- und Fleisch GmbH Briesen
Kersdorferstraße 35 A, 15518 Briesen
Tel.: (033607) 210
Verkauf: 9.30 - 14.00 Uhr

Frische Eier gibt es hier täglich (außer Sonntag).
Mo - Do 7 - 9 Uhr, 9.30 - 12 Uhr und 12.30 - 14.30 Uhr
Fr 7 - 9 Uhr, 9.30 - 11 Uhr, Sa 7 - 8.30 Uhr

HEIZÖL
VOLLTANKEN UND SPAREN!
Bezahlung in kleinen Raten, auch ohne Anzahlung möglich!*
*Bonität (festes Einkommen/Rente) vorrausgesetzt; Kopie Personalausweis & EC-Karte wird benötigt!
Tel. (03366) 21 555
Spezial-, Industrie- u. KFZ-Schmierstoffe
Heizöl Premium Plus
Dieselkraftstoff
Kraftstoffe
Tankanlagen
Schmiertechnik
Hydraulikservice
BRANDOL Mineralölhandel GmbH
Fürstenwalder Str. 10 c • 15848 Beeskow
Tel. (03366) 21 555 • e-Mail: info@brandol.de
www.brandol.de

Redaktionsschluss für den nächsten Odervorland-Kurier
12. März 2010
@: info@druckereikuehl.de

Wir bitten zu beachten, dass alle Artikel die später im Amt Odervorland eingehen, **nicht mehr** für dieses Amtsblatt berücksichtigt werden können. Artikel für den Odervorland-Kurier können direkt an kurier@amt-odervorland.de gesendet werden.

Impressum:

Herausgeber: Schlaubetal-Druck
& Schlaubetal-Verlag Kühl,
15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion: Kathrin Kühl-Achtenberg, Tel.: (033606) 7 02 99

Anzeigen:
Hauptamt des Amtes Odervorland, Briesen (M),
Bahnhofstraße 3
Schlaubetal-Verlag, Kathrin Kühl-Achtenberg, Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG, Tel: (03 36 06) 7 02 99
Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG, Tel: (03 36 06) 7 02 99

Druck: Schlaubetal-Druck-Kühl OHG
Tel: (03 36 06) 7 02 99, Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g. Adresse im Sekretariat aus, und wird an Haushalte des Amtsbereiches kostenlos abgegeben. Für den wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten, Anzeigen und Fotos übernimmt der Herausgeber und das Amt keine Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

Volt feiern, einem Elektrofahrzeug mit erhöhter Reichweite.

Autohaus Peter Böhmer

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Telefon: 03364-62095

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Telefon: 0335-4007135

FLIESENLEGERBETRIEB

Inh. Torsten Henkel

• Fliesen,- Platten- und Mosaikarbeiten • Natursteinverlegung, Trockenbau
• Arbeiten in und rund ums Haus
• Beratung - Verlegung - Reparatur

15518 Madlitz-Wilmersdorf/OT Falkenberg
Dorfstraße 23 · Tel.: (03 36 07) 1 50 50 · Fax: 1 50 51 · Funk: 01 70 - 2 00 76 42
e-mail:fliesenlegerbetrieb.henkel@t-online.de

Geht´s noch schlauer?

Jetzt richtig sparen. Mit dem Chevrolet Schlaumeier-Paket.[2]

MATIZ ab 8.890 Euro

AVEO ab 10.590 Euro

CAPTIVA ab 23.790 Euro

Schlaumeier Paket:
- 3 Jahre Garantie
- 3 Jahre Mobilservice
- 3 Jahre Inspektion[2]

Zusätzlich erhältlich:
- 3 Jahre Vollkasko- und Haftpflichtversicherung ab € 19,–/Monat

(Nähere Informationen bei Ihrem Chevrolet Vertragshändler)

CHEVROLET

Ihr freundlicher CHEVROLET-Vertragshändler in der Oderregion und Umland. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Autohaus Böhmer ... DIE LEISTUNG STIMMT!

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Tel.: (03364) 62 095

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Tel.: (0335) 400 71 35

Ein Privatkundenangebot, gültig für die Modelle Chevrolet Matiz, Aveo, Cruze und Captiva, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten, Rabatten und Aktionen. Die Aktion gilt bis zum 31. März 2010. Abbildungen zeigen Fahrzeuge mit Sonderausstattungen. [2] Beinhaltet alle laut Serviceplan fälligen Inspektionen während der Vertragslaufzeit gemäß den allg. Vertragsbedingungen des Chevrolet Free Service.

Für die Umwelt unbezahlbar, für alle anderen schon ab 10.490,- €.**

DAIHATSU Cuore, Materia und Terios.

DAIHATSU
MADE IN JAPAN

Modelle gehören zur **CO_2-ärmsten** Importflotte.*

Jetzt inkl. VISA Geld-Geschenkkarte mit bis zu **1.500 € Guthaben.*****

** Unverbindliche Preisempfehlung der DAIHATSU Deutschland GmbH, ab Auslieferungslager zzgl. Überführungskosten. *** Angebot gültig vom 01.01.2010 bis 31.03.2010 bei allen teilnehmenden DAIHATSU Partnern. Beim Kauf und Zulassung eines DAIHATSU Cuore erhalten Sie eine VISA Geld-Geschenkkarte in Höhe von € 1.000, das Angebot gilt nicht für den DAIHATSU Cuore Pur. Beim Kauf und Zulassung eines DAIHATSU Materia oder DAIHATSU Terios erhalten Sie eine VISA Geld-Geschenkkarte in Höhe von € 1.500. Unabhängig von der Höhe des Geschenkguthabens ist eine Zahlung mit der entsprechenden VISA Geld-Geschenkkarte bei allen VISA Partnerunternehmen möglich. Nach Übergabe der VISA Geld-Geschenkkarte übernimmt weder DAIHATSU Deutschland noch einer der DAIHATSU Vertriebspartner Haftung bei Verlust oder Missbrauch durch unbefugte Dritte. Es gelten die AGBs der LBB für die VISA Geld-Geschenkkarte. Quelle: KBA/VDIK - Alle Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Für weitere Informationen fragen Sie einfach Ihren DAIHATSU Partner in der Oderregion und Umland

Ihr freundlicher DAIHATSU Vertragshändler

Autohaus Böhmer ... DIE LEISTUNG STIMMT!

15890 Eisenhüttenstadt
Oderlandstraße 16
Tel.: (03364) 62 095

15234 Frankfurt (Oder)
Georg-Richter-Straße 12
Tel.: (0335) 400 71 35